

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ



اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ

Über den Autor

ADNAN OKTAR, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubensthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisches, suaheli, haussa, di-vehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.



Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben bekommen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebener Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.



DAS GEBET IM QURAN

Und wenn dich Meine Diener nach mir fragen,
siehe, Ich bin nahe. Ich will dem Ruf des
Rufenden antworten, sobald er mich ruft.
Doch auch sie sollen meinen Ruf hören und
an mich glauben; vielleicht schlagen
sie den rechten Weg ein.
(Sure 2:186 - al-Baqara)

Harun Yahya - Adnan Oktar



A n d e n L e s e r

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlußreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder mißachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.

Inhalt

Vorwort	9
Das Gebet im Sinne des Quran	13
Zeit und Ort für das Gebet	32
Die Sorge, ein Gebet werde nicht beantwortet werden	35
Gesprochene Gebete und Gebete durch Handeln	38
Gebete sind allein an Gott gerichtet	40
Das Gebetsverständnis der Unwissenden	43
Die Gebete der Propheten, wie im Quran berichtet	51
Schlussfolgerung	79

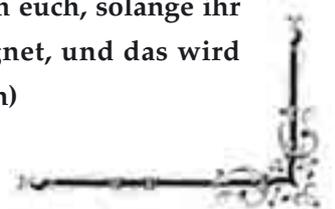
Vorwort

*S*teht Ihnen Gott nahe genug, der Eine, der Sie erschaffen hat und Sie in diese Welt gesetzt hat, der Sie mit Intelligenz ausgestattet hat und mit einem Körper? Wann haben Sie das letzte Mal zu Ihm gebetet? Beten Sie nur zu Gott, wenn Sie Sorgen haben oder halten Sie Ihn sich ständig in Erinnerung?

Sind Sie sich der Tatsache bewusst, dass Gott Ihnen sehr nahe ist, dass Er alles weiss, was sie flüstern oder auch nur denken? Denken Sie an Ihn als Ihren Herrn, den Herrn aller Menschen? Oder daran, dass Er Ihr intimster Freund ist, der Sie versorgt und dass Sie von Ihm alles erbitten können?

Wie Sie diese Fragen auch immer beantworten mögen, es ist zu Ihrem Vorteil, dass Sie dieses Buch lesen, denn es erklärt, wie nahe Gott Seinen Dienern steht und welche Art Gebet Er von Ihnen verlangt. Gott betont die Bedeutung des Gebets in dem Vers:

Sprich: "Mein Herr kümmert sich nicht um euch, solange ihr Ihn nicht anruft. Doch ihr habt ja geleugnet, und das wird euch nun anhaften." (Sure 25:77 - al-Furqan)



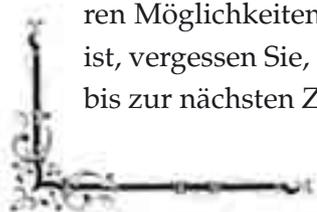
Auch unser Prophet erinnert die Muslime an das Gebet mit den Worten: *"Nichts ist Gott lieber, als einer Seiner Diener, der zu Ihm betet."* (Tirmidhi) Es gibt keine Grenzen im Gebet zu Gott und dafür, Ihm nahe zu sein. Darum reichen das Verständnis des Gebets und die Hingabe im Gebet jedem zum Vorteil.

Das Gebet ist das Band zwischen Gott und den Menschen. Der Mensch besitzt das angeborene Bedürfnis, eine Bindung zu Gott herzustellen: es ist seine ureigenste Natur. Das Gebet ist ein wesentlicher, natürlicher Teil im Leben des Gläubigen, obwohl die meisten Menschen nur in Zeiten von scheinbar unüberwindlicher Not beten. Doch Gott zieht es vor, dass wir sowohl in guten Zeiten, als auch in Zeiten schwerer Mühsal zu Ihm beten. Aus diesem Grund wird im Quran genauestens beschrieben, wie man aufrichtig zu Gott betet.

Der Quran beschäftigt sich in 209 Versen direkt oder indirekt mit dem Gebet, was darauf hinweist, welche Bedeutung das Gebet hat. Wer die Verse liest, versteht das Wesen dieser Form des Gottesdienstes besser.

Der Quran beschreibt das Gebet. Beten heisst, Gott anrufen, sich an Ihn wenden, inbrünstig bitten, um Hilfe bitten. Im Quran wird das Gebet auch beschrieben als das "sich wenden an Gott mit seiner ganzen Seele" und als das Eingeständnis der Schwäche und Ohnmacht vor Gottes unendlicher Macht und an Ihn gerichtete Bitte um Hilfe.

Jeder, der an Gott glaubt, betet zu Ihm in der einen oder anderen Weise. Doch für die meisten Menschen ist das Gebet nur die letzte Zuflucht, nachdem sie in Zeiten der Sorge alle anderen Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Wenn die Not vorüber ist, vergessen Sie, sich an Gott zu erinnern und Ihn anzuflehen, bis zur nächsten Zeit der Not.

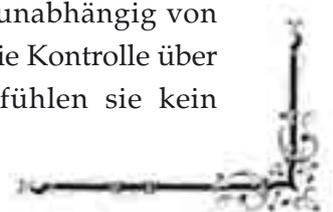


Andere missverstehen das Gebet vollständig. Für sie ist das Gebet irgendein unverständliches Ritual, das von den älteren Familienangehörigen gelehrt wurde. Sie denken nicht an Gottes Existenz, Seine Grösse und Macht, wenn sie beten. Sie denken kaum daran, dass Gott die Menschen immer sehen und hören kann und dass Er auf Gebete antwortet. Sie wiederholen auswendig gelernte Worte, ohne je über deren Bedeutung nachzudenken. Doch die Form des Gebets, die Gott im Quran beschreibt – das Thema dieses Buches – ist etwas völlig anderes.

Dem Quran entsprechend ist das Gebet der einfachste Weg, Gott zu erreichen. Rufen wir uns einige der Eigenschaften Gottes in Erinnerung. Er ist der Eine, der den Menschen näher ist, als ihre eigene Halsschlagader, der Eine, der alles weiss und alles hört... Nicht ein einziger der innersten Gedanken eines Menschen bleibt Gott verborgen. Da dies so ist, reicht es aus, es zu denken, wenn man etwas von Ihm erbittet. Das zeigt, wie leicht es ist, mit Gott in Kontakt zu treten.

Gott ist zufrieden, solange die Menschen sich bewusst sind, Seine Diener zu sein. Entsprechend sind die Hinwendung zu Gott, das Eingestehen der eigenen Fehler und die an Ihn allein gerichtete Bitte um Hilfe die Grundvoraussetzungen, um Gottes Diener zu sein. Jede gegenteilige Haltung bedeutet, überheblich gegenüber Gott zu sein, was dem Quran zufolge zu ewigen Qualen in der Hölle führt.

Heutzutage werden das Gebet wie auch andere Formen des Gottesdienstes von vielen Menschen als eine überflüssige Tradition angesehen. Diese Haltung wird verstärkt von der Vorstellung, die Welt sei selbstständig und unabhängig von Gott. Manche nehmen an, der Mensch habe die Kontrolle über die Ereignisse in seinem Leben, und so fühlen sie kein



Bedürfnis, zu Gott zu beten, es sei denn, sie sind in grosser Not oder dem Tode nahe. Es ist ein Wahn, der die Menschen in manchen Fällen sogar glauben lässt, das Gebet sei eine Form von Magie, die bis in unsere Tage hinein überlebt hat. Doch die Wahrheit ist: Das Gebet ist eine Form des Gottesdienstes, die jeden Aspekt des Lebens durchdringt.

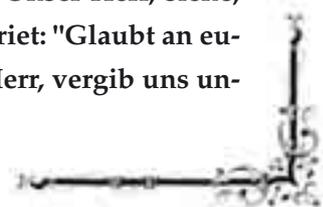
Alle Menschen, ohne Ausnahme, brauchen Gebete. Es ist falsch, anzunehmen, ein armer Mensch, der sein Leben unter harten Bedingungen fristen muss, habe das Gebet nötiger als jemand, der wohlhabend ist. Es ist falsch zu denken, jemand der alles, was er wünschte, bekommen hat, habe das Gebet nicht nötig, denn diese Überzeugung begrenzt die Bedeutung des Gebets auf die Befriedigung weltlicher Wünsche. Gläubige beten für ihr Leben in dieser und in der nächsten Welt. Das Gebet wird begleitet von Gott vertrauen, wodurch der Betende zu dem Bewusstsein gelangt, dass der Schöpfer und Richter des Universums Herr der Ereignisse ist, die dem Menschen in seinem Leben widerfahren, seine es unbedeutende oder grosse Ereignisse. Nur das Bewusstsein, dass alle Wege, ein Problem zu vermeiden oder zu lösen, bei Gott dem Allmächtigen sind, und allein das Vertrauen in Ihn und das Gebet zu Ihm geben dem Gläubigen das Gefühl der Erleichterung und der Sicherheit.



Das Gebet im Sinne des Quran

*K*önnen Sie sich erinnern, wann Sie das letzte Mal gebetet haben? Die Antworten der Leser mögen unterschiedlich ausfallen, doch was sie alle gemeinsam haben, ist, dass die meisten Menschen zu dieser oder jener Zeit beten. Tatsächlich können die Menschen zu Gott, unserem Herrn, zu jeder Zeit und an jedem Ort, um alles was sie wünschen, beten. Gott lenkt die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass die Menschen an jedem Ort, den sie wünschen, beten und Ihn erinnern können:

Die da Gottes gedenken im Stehen und Sitzen und Liegen und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken: "Unser Herr, Du hast dies nicht umsonst erschaffen! Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Feuerspein! Unser Herr, siehe, wen Du ins Feuer führst, den stürzst Du in Schande; und die Ungerechten haben keine Helfer. Unser Herr, siehe, wir hörten eine Stimme, die zum Glauben riet: "Glaubt an euren Herrn!", und so glaubten wir. Unser Herr, vergib uns un-



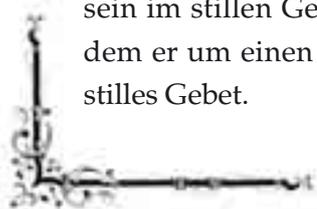
sere Sünden und decke unsere Missetaten zu, und lass uns mit den Frommen hinscheiden. Unser Herr, gib uns, was Du uns durch Deine Gesandten verheißten hast, und stürze uns am Tag der Auferstehung nicht in Schande. Siehe, Du brichst Dein Versprechen nicht." Und ihr Herr antwortet ihnen: "Siehe, Ich lasse keine Tat von euch verloren gehen, sei es von einem Mann oder einer Frau. Die einen von euch stammen ja von den anderen. Und diejenigen, die da auswanderten und aus ihren Häusern vertrieben wurden und auf Meinem Wege litten und kämpften und fielen - wahrlich, Ich will ihre Missetaten vergeben und wahrlich, Ich will sie in Gärten führen, durcheilt von Bächen, als Lohn von Gott, und Gott bei Ihm ist der schönste Lohn. (Sure 3:191-195 - Al Imran)

Gott beschreibt im Quran die Art Gebet, die Er am meisten liebt; sie wird im folgenden erklärt:

Man bete bescheiden, ohne die Stimme zu erheben

Wenn Sie in Not sind und verzweifelt sind und daher das Bedürfnis verspüren, zu Gott zu beten, wo würden Sie gerne beten? Sicher wären die nächtliche Abgeschlossenheit des eigenen Zimmers oder ein anderer sehr ruhiger Ort, der Ihnen das Gefühl von Gottes Nähe gibt, das was Sie suchen würden.

Spirituelle Lauterkeit im Gottesdienst kann am Besten erlangt werden an einem Ort, der die ungeteilte Aufmerksamkeit des Betenden sicherstellt. Wer das Bedürfnis verspürt, zu Gott zu beten, um seine Fehler zu korrigieren, zieht es vor, allein zu sein im stillen Gebet. Das Gebet des Propheten Zacharias, in dem er um einen Nachkommen bat, sind ein Beispiel für ein stilles Gebet.



Als er seinen Herrn im Verborgenen anrief, sprach er: "Mein Herr, siehe, mein Gebet ist gebrechlich und mein Haupt schimmert grau, aber nie blieb mein Gebet zu Dir unbeantwortet. (Sure 19:3-4 Maria)

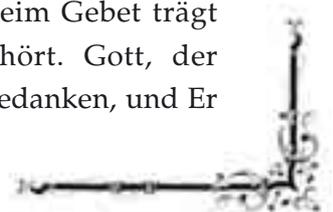
Wie weiter oben beschrieben ist das Gebet das Eingeständnis der Schwäche und Ohnmacht vor Gottes unendlicher Macht und die an Ihn gerichtete Bitte um Hilfe. Deshalb verlangt das Gebet die absolute Erkenntnis und Akzeptanz der eigenen Schwäche und Armut vor Gott. Mit Sicherheit wird man dieses Bewusstsein nicht erreichen, wenn man unaufrichtig ist. Gott verlangt im Quran von den Gläubigen, bescheiden und im Stillen zu beten:

Rufet euren Herrn in Demut und im Verborgenen an. Siehe, Er liebt die Maßlosen nicht. (Sure 7:55 - al-A'raf)

Und gedenke deines Herrn in deinem Herzen in Demut und Furcht und ohne laute Worte, am Abend wie am Morgen. Und sei keiner der Achtlosen. Siehe, diejenigen, die deinem Herrn Nähe sind, sind nicht zu stolz, Ihm zu dienen. Sie preisen Ihn und werfen sich vor Ihm nieder. (Sure 7:205-206 - al-A'raf)

Gott lenkt unsere Aufmerksamkeit im Quran auf das einsame Gebet, dass mit einem tiefen Gefühl der dringenden Notwendigkeit verrichtet wird. Somit können die Kompliziertheit der äusserlichen Ausführung, die Zahl der Teilnehmer, oder die Lautstärke der Stimme des Betenden unter gar keinen Umständen Kriterien sein für ein erfolgreiches Gebet.

Man muss wissen: Eine laute Stimme beim Gebet trägt nicht dazu bei, dass Gott das Gebet erhört. Gott, der Allwissende, kennt selbst unsere innersten Gedanken, und Er



ist uns näher als unsere Halsschlagader. Deshalb ist es nutzlos, die Stimme zu erheben, um von unserem Herrn gehört zu werden, Der uns ohnehin nahe ist. Man sollte eher still beten, oder in einer Lautstärke, die nur wir selbst hören können.

Die Verse unten lehren uns, dass wir sowohl im Gebet, als auch im alltäglichen Tun mit gemässigter Stimme sprechen sollen:

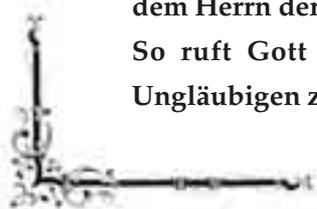
Mäßige deinen Schritt und dämpfe deine Stimme. Siehe, die hässlichste Stimme ist die Stimme von Eseln. (Sure 31:19 - Luqman)

Sprich: "Ruft Gott an oder ruft den Erbarmer an, wir ihr Ihn auch nennen mögt: Sein sind die schönsten Namen. Und bete nicht zu laut und auch nicht zu leise, sondern halte den Weg dazwischen ein." (Sure 17:110 - al-Isra)

Wie die Verse offenbaren, ist die im Quran beschriebene Form des Gottesdienstes frei von Pathos und Prahlerei. Das Gebet wird nicht verrichtet, um andere zu beeindrucken: Der einzige Zweck ist es, seine Pflicht gegenüber dem Schöpfer zu erfüllen. Der Quran betont diesen Punkt ganz besonders. Die Verse über das Gebet legen Wert darauf, dass das Anrufen Gottes jemandes Religion aufrichtig zu Seiner Religion macht, was bedeutet, dass man das Gebet allein deswegen verrichtet, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen, zu keinem anderen Zweck. Verse wie die folgenden belegen dies:

Er ist der Lebendige. Es gibt keinen Gott außer Ihm. Darum ruft Ihn an in aufrichtigem Glauben. Alles Lob gebührt Gott, dem Herrn der Welten! (Sure 40:65 - Ghafir)

So ruft Gott an, lauter im Glauben, auch wenn es den Ungläubigen zuwider ist. (Sure 40:14 - Ghafir)



Sprich: "Mein Herr hat Gerechtigkeit befohlen. So wendet euer Angesicht in jeder Moschee (zu Ihm) und ruft Ihn in lauterem Glauben an. So, wie Er euch schuf, kehrt ihr (zu Ihm) zurück. (Sure 7:29 - al-A'raf)

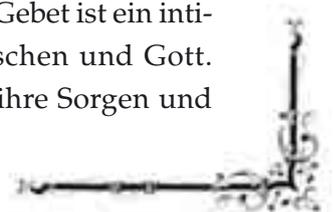
Die Religion gehört Gott allein. Alle Formen des Gottesdienstes werden ausgeführt, Gottes Wohlgefallen zu erlangen. Der einzige Weg, auf dem das möglich ist, ist die Verrichtung unseres Gebets in der Form, die Gott beschreibt.

Die ihr Gebet nicht verrichten oder keine andere Form des aufrichtigen Gottesdienstes für Gott ausüben, sind jene, die sich zur Schau stellen, und sie sind in einem grossen Wahn befangen. Gott sagt in einem Vers:

Wehe denn den Betenden, die in ihren Gebeten nachlässig sind, die nur dabei gesehen werden wollen. (Sure 107:4-6 - al-Maun)

Man fühlt Gottes Existenz im Gebet

Das Entscheidende beim Gebet ist der feste Glaube an Gott. In Situationen der Verzweiflung haben die Menschen keinerlei Zweifel an der Existenz Gottes und Seiner Hilfe. Doch der Mensch sollte auch in Zeiten der Zufriedenheit beim Gebet Gottes Existenz fühlen, Seine Macht und Grösse. Nicht nur im Gebet, sondern in jedem Augenblick des Lebens sollte der Gläubige dieses Bewusstsein bewahren. In jedem Augenblick muss er Gottes Existenz und Nähe fühlen und beten, denn nur jemand, der sich Gottes Existenz bewusst ist, erkennt Sinn und Bedeutung des Gebets. Das Gebet ist ein intimes persönliches Band zwischen den Menschen und Gott. Durch das Gebet drücken die Menschen all ihre Sorgen und

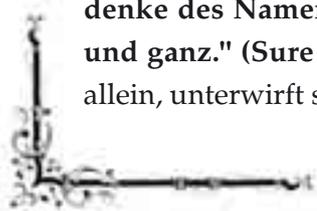


Wünsche an Gott aus, und sie flehen Ihn an, ihnen beizustehen. Dafür antwortet Gott auf die Gebete Seiner Diener.

Das Gebet im Sinne des Quran kann auf keinen Fall reduziert werden auf einige wenige Rituale. Wie der Vers "**... gedenkt Gottes, sei es stehend, sitzend oder liegend.**" (Sure 4:103 - an-Nisa) besagt, kann man Gott zu jeder Zeit und unter allen Bedingungen erinnern und zu Ihm beten, ohne notwendigerweise ein besonderes Ritual auszuführen. Denn was zählt, sind nicht die äussere Art der Ausführung, sondern jemandes Aufrichtigkeit.

Wer das missversteht, nimmt dem Gebet seine eigentliche Bedeutung und es wird wahrgenommen als eine Art Magie oder Zauber. Wir können dies an abergläubischen Praktiken mancher Unwissender beobachten, die Tücher an Bäume binden oder ins Wasser blasen. Man muss daran erinnern, dass Aberglaube das Gegenteil des Quranischen Denkens ist. Anstatt direkt zu Gott zu beten und ihre Bedürfnisse von Ihm zu erbitten, benutzen diese unwissenden Menschen abergläubische Rituale oder Symbole und beten mit deren Hilfe. Während sie dies tun, sind sie sich nicht bewusst, Wen sie anrufen. Sie schreiben den Objekten, die sie anbeten, übernatürliche Kräfte zu, doch sie erkennen nicht das Wesen dieser Macht. Dies umfasst abergläubische Praktiken wie den Besuch von Gräbern und Beten zu den Toten, um von ihnen Hilfe zu erbitten, dabei sollten Friedhofsbesuche uns an den Tod und an Gottes Macht erinnern.

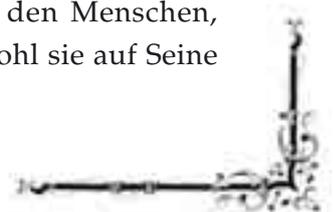
Der Gläubige, der Gottes Gebot befolgt, das besagt: "**So gedenke des Namens deines Herrn und widme dich Ihm voll und ganz.**" (Sure 73:8 - al-Muzzammil), wendet sich an Gott allein, unterwirft sich und betet Ihn an.



Das Gebet schafft den Ausgleich zwischen Hoffnung und Furcht

Im Quran spricht Gott von Sich als "**... der Barmherzigste der Barmherzigen.**" (Sure 21:83 - *al-Anbiya*). Auch wird klar gestellt, dass Gott dem vergeben wird, der Böses getan hat, aber anschliessend bereut (Sure 4:110 - *an-Nisa*). Die Menschen sollten über diese Eigenschaft nachdenken, hoffen und beten. Ganz gleich, wie schwer die Sünde war, die ein Mensch begangen haben mag, und wie schlimm die Gewissensbisse sind, die er darüber empfinden mag, es ist kein Grund, an Gottes Vergebung zu zweifeln. Die seelische Verfassung, in der sich jemand befindet, der irrte und eine Sünde beging darf also niemals zum Hindernis für ein Gebet um Vergebung werden, denn Gott stellt im Quran ausdrücklich fest, dass nur Ungläubige die Hoffnung in Gottes Gnade verlieren: "**... und zweifelt nicht an Gottes Erbarmen. Siehe, an Gottes Erbarmen zweifeln nur die Ungläubigen.**" (Sure 12:87 - *Joseph*)

Andererseits ist niemand vor der Strafe in der Hölle sicher. In der Tat warnt Gott die Menschen davor, wenn Er sagt: **Denn vor der Strafe deines Herrn ist niemand sicher.** (Sure 70:28 - *al-Ma'arij*). Daher sollte jeder, Gott soviel Gottesfurcht entgegenbringen, wie er kann. Die Menschen, deren Leben eine Prüfung ist, sind immer anfällig für Satan's listige Täuschungen, und daher gehen sie wahrscheinlich fehl und verlassen den richtigen Weg. Niemandem ist ein Platz im Paradies sicher. Das erzeugt die Furcht in den Menschen, Gottes Wohlgefallen nicht zu erlangen, obwohl sie auf Seine Gnade hoffen.

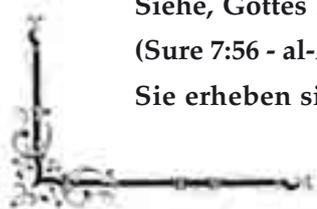


Eine Eigenschaft des wahren Gläubigen, die ihn von allen anderen unterscheidet, ist daher die Gottesfurcht, denn ein Ungläubiger zweifelt sogar an der Existenz der Hölle. Gläubige hingegen sind sich der Existenz der Hölle voll und ganz bewusst, und sie empfinden sie als ernsthafte Drohung. Da sie felsenfest an den Tag des Gerichts glauben, empfinden sie die allergrösste Furcht. Nur jemand, der an Gott glaubt und den Hochmut vermeidet, wird in seiner Lebensführung von dieser Furcht beeinflusst. Er hat keinerlei Zweifel an der Existenz und der Härte der Höllenqualen, und er nimmt niemals eine Haltung ein, geschweige denn benimmt er sich in einer Weise, die das Risiko bergen würde, in die Hölle geworfen zu werden. Er strebt ausschliesslich nach dem Leben im Jenseits, mit seiner unendlichen Schönheit und unternimmt jede Anstrengung, sich von den Qualen fernzuhalten. Die Furcht der Gläubigen drückt sich in ihren Gebeten aus.

Darum finden wir die Affekte Furcht und Hoffnung nebeneinander im Quran. Wenn jemand die Qualen der Hölle im Gebet nicht fürchtet, so handelt es sich um einen grundsätzlichen Denk- und Verständnisfehler. Genauso eifrig, wie er für das Eingehen in das Paradies betet, muss er für die Bewahrung vor der Hölle beten. Durch die Furcht vor der Hölle erlangt er die Hoffnung auf das Paradies. Folgende Verse drücken dies aus:

Und stiftet auf Erden kein Verderben, nachdem in ihr Ordnung herrscht. Und ruft Ihn an in Furcht und Verlangen. Siehe, Gottes Barmherzigkeit ist denen Nähe, die Gutes tun. (Sure 7:56 - al-A'raf)

Sie erheben sich vom Nachtlager, um ihren Herrn in Fürcht



**und Verlangen anzurufen, und spenden von Unseren Geben.
(Sure 32:16 - as-Sajda)**

Furcht und Hoffnung sind die beiden wesentlichen Gefühlslagen, die dem Gebet, so wie es im Quran beschrieben ist, angemessen sind. Die genaue Beschäftigung mit dem Quran enthüllt die vitale Bedeutung, die diese beiden Affekte für alle Formen des Gebets und für jeden Moment des Lebens haben.

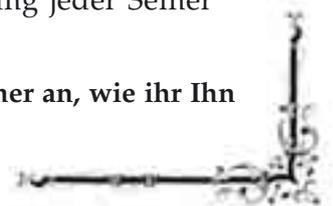
Wir müssen daran erinnern, dass das Gebet eine wichtige Pflicht gegenüber Gott ist und gleichzeitig ein Mittel, dass uns helfen wird, unser nächstes Leben zu gewinnen, denn Gott sagt im Quran, dass das Ende derer, die es versäumen, Gott anzubeten, die ewige Höllenqual sein wird.

Und euer Herr spricht: "Ruft mich an, Ich werde auf euch eingehen! Diejenigen aber, welche zu stolz dafür sind, Mich anzurufen, werden gedemütigt in die Hölle eintreten". (Sure 40:60 - Ghafir)

Man erinnert die Namen Gottes im Gebet

Gottes Namen helfen uns, Ihn kennenzulernen. Gott ist *ar-Rahim*, Der Allgnädige. Er ist *al-Haqim*, Der, Der alles unter Seiner Kontrolle hat. Er ist *al-Razzaq*, Der Eine, Der für die Menschen sorgt... Die Menschen können Gottes Grösse, Nähe und Macht besser verstehen, wenn Sie Ihn mit diesen Namen titulieren. Wenn man Ihn zum Beispiel um Nahrung bittet, kann man Ihn mit Seinem Namen *al-Razzaq* anreden. Gott erwähnt im Quran, dass wir unter Verwendung jeder Seiner Namen zu Ihm beten können.

Sprich: "Ruft Gott an oder ruft den Erbarmer an, wie ihr Ihn



auch nennen mögt: Sein sind die schönsten Namen. Und bete nicht zu laut und auch nicht zu leise, sondern halte den Weg dazwischen ein." (Sure 17:110 - al-Isra)

Und Gott gehören die schönsten Namen. Darum ruft Ihn mit ihnen an und verlasst jene, welche Seine Namen missbrauchen. Wahrlich, sie sollen für ihr Tun belohnt werden! (Sure 7:180 - al-A'raf)

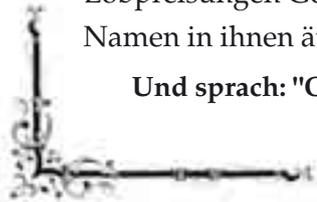
Jemand, der Gottes Attribute kennt, versucht nicht, seine Fehler vor Gott zu verbergen, denn Ihm ist bewusst, dass Er sie ohnehin alle kennt, ob Er sie nun verbirgt oder nicht. Wissend, dass das Verbergen von Missetaten dem Gläubigen nur Unheil bringt, bereut er und sucht Vergebung für alle seine Sünden. So beginnt das Gebet des Propheten Abraham denn auch wie folgt:

O unser Herr! Siehe, Du weißt, was wir verbergen und was wir offen tun; denn nichts auf Erden und im Himmel ist vor Gott verborgen. (Sure 14:38 - Abraham)

Der Gläubige weiss, dass Gott alles unter Kontrolle hat, ganz gleich, was sein Wunsch auch sein mag, und dass Gott nur zu befehlen braucht, "Sei!" und es wird sein. Dies berücksichtigend, fühlt er keine unüberwindbare Barriere, Gottes Segen zu bekommen, und er überwindet alle Not und Mühsal durch das Gebet.

Abgesehen davon, Gott um Hilfe zu bitten und seine Bedürfnisse mitzuteilen, ist das Gebet auch ein Mittel, Gott zu erinnern und zu preisen. Der Quran gibt uns Beispiele für Lobpreisungen Gottes in den Gebeten der Propheten, die Seine Namen in ihnen äusserten:

Und sprach: "Oh Herr! Vergib mir! Und gib mir ein Reich, wie



es keinem nach mir zukommt. Du bist ja fürwahr der Freigebige." (Sure 38:35 - Sad)

Unser Herr, lass unsere Herzen nicht mehr irregehen, nachdem Du uns gelehrt hast, und gib uns aus Deiner Gnadenfülle! Siehe, Du bist der Schenkende. (Sure 3:8 - Al Imran)

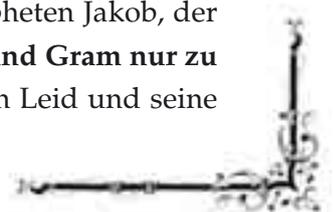
Er sprach: "Mein Herr, vergib mir und meinem Bruder und lass uns eintreten in Deine Barmherzigkeit; denn Du bist der Barmherzigste der Barmherzigen." (Sure 7:151 - al-A'raf)

Da sprach Zacharias zu seinem Herrn: "Mein Herr, gib mir von Dir gute Nachkommen; Du erhörst ja die Gebete!" (Sure 3:38 - Al Imran)

Im Gebet sollen Standardformeln vermieden werden

Im Gebet erinnert man Gott, beichtet seine Sünden und drückt seine Bedürfnisse aus. Eine von Herzen kommende Aufrichtigkeit ist ganz wesentlich, damit das Gebet in diesem Sinn seine Bedeutung erlangt.

Die Menschen wiederholen im Gebet Standardformeln, weil sie, anstatt einen aufrichtigen Akt des Gottesdienstes auszuführen, sie das Gebet als eine Art Ritual, Brauch oder Gewohnheit verstehen. Wer Gottes Größe begreift, Seine Strafe fürchtet und begierig ist, Sein Wohlgefallen zu erlangen, wird sich Ihm mit von Herzen kommender Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit zuwenden; und wer sich Gott unterwirft, Ihn als einzigen Freund und Helfer nimmt, der wird Ihm seine Sorgen und Nöte anvertrauen, wie im Falle des Propheten Jakob, der sagte: ... **"Siehe, ich trage meinen Kummer und Gram nur zu Gott..."** (Sure 12:86 - Joseph). So wird er sein Leid und seine



Bitten allein Gott vortragen und nur von Ihm Hilfe und Linderung erbitten.

In einem Gebet, dem diese Aufrichtigkeit fehlt – und das daher nur als obligatorisches Ritual oder magischer Zauber verrichtet wird – ist der Gebrauch von Standardformeln unvermeidlich. So wird das Gebet nur durch Äusserung einiger wiederkehrender Phrasen verrichtet, ohne dass über deren Bedeutung nachgedacht wird. Doch das Gebet ist das direkte Band zwischen dem Menschen und Gott. Jeder hat seine eigenen Probleme, Anforderungen, Wünsche und Seelenverfassung.

Die Gebete, die der Quran zitiert, besitzen einen ungekünstelten Charakter. Wenn wir die Gebete der Propheten allgemein betrachten, so finden wir grundsätzlich direkte, von Herzen kommende Formulierungen, die ihre wahre seelische Verfassung ausdrücken.

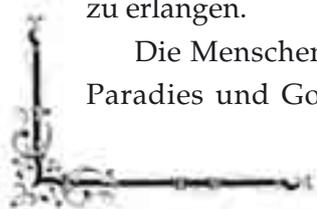
Man muss sich Zeit nehmen zum Gebet

Der Mensch ist von Natur aus ungeduldig, eine Tatsache, die in diesem Vers festgestellt wird:

"Der Mensch ist ein ungeduldiges Geschöpf. Ich werde euch Meine Zeichen zeigen, doch bedrängt mich nicht in eurer Ungeduld." (Sure 21:37 - al-Anbiya)

Wenn der Mensch ungeduldig ist, kann er durchaus Dinge tun, ohne die Folgen seines Verhaltens zu bedenken. Solche Eile zeigt sich gewöhnlich an der Begierde, weltliche Genüsse zu erlangen.

Die Menschen fühlen einen inneres Verlangen nach dem Paradies und Gottes Segnungen. Ein Grund, warum diese

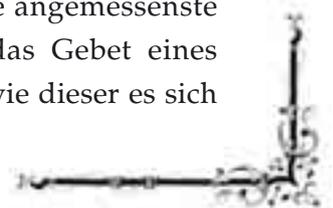


Segnungen ihre Gegenstücke in diesem Leben haben, ist, damit die Menschen das Paradies besser begreifen können und somit der Wunsch danach geweckt wird. Doch die Menschen in ihrer Hast und dem Wunsch, diese Segnungen zu erlangen, wollen ihre Wünsche sofort erfüllt bekommen. Selbst beim Gebet ist diese Eile manchmal zu erkennen. Die Menschen erwarten eine sofortige Antwort auf ihre Gebete. Wenn jemand das Gefühl bekommt, sein Gebet werde nicht beantwortet, kann er zu dem falschen Schluss kommen, es sei nicht erhört worden. Mit der Zeit wird die Ungeduld zur Hoffnungslosigkeit, sogar bis zu dem Punkt an dem mit dem Beten generell aufgehört wird. Unser Prophet hat diesen Punkt angesprochen, als er sagte: "Eure Bittgesuche werden beantwortet werden, solange Ihr nicht ungeduldig werdet und sagt: Ich habe zu meinem Herrn gebetet, doch Er hat nicht geantwortet." (*Al-Bukhari*)

Wir müssen in Erinnerung behalten, dass Gott am Besten weiss, was gut für uns ist. Im Quran wird das in dem folgenden Vers erwähnt:

"... doch vielleicht verabscheut ihr etwas, das gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr etwas, das schlecht für euch ist. Gott weiß es, ihr aber wisst es nicht." (Sure 2:216 - al-Baqara)

Deshalb muss der Diener Gottes zufrieden sein mit dem, was immer herauskommt nach einem Bittgebet, er muss wissen, dass die Entscheidung bei Gott allein liegt. Nicht alles, was wir wünschen, mag gut für uns sein. Deshalb antwortet Gott auf unsere Gebete nicht notwendigerweise so, wie wir es erwarten, sondern in der Weise, die Er für die angemessenste hält. Es kann durchaus sein, dass Gott das Gebet eines Gläubigen nicht in der Weise beantwortet, wie dieser es sich



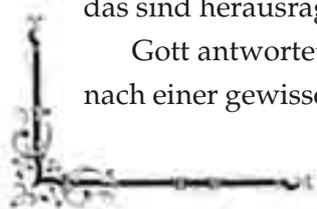
gewünscht hat, weil Er wünscht, dass die Weisheit dieses Gläubigen grösser werden möge, oder weil Er wünscht, dieser Gläubige möge seinen Charakter zum Besseren ändern, bevor das Gebet erhört wird. Es kann auch sein, dass Gott das Gewünschte durch etwas Besseres ersetzen wird und bis dahin die Geduld und Treue des Bittstellers prüft. Gott verlangt von uns ausdrücklich, standhaft zu sein im Gebet:

Und nehmt eure Zuflucht zur Geduld und zum Gebet. Siehe, dies ist fürwahr schwer, außer für die Demütigen. (Sure 2:45 - al-Baqara)

Gott rät uns im Quran, unbeugsam zu sein im Gebet. Das Gebet ist ein Akt des Gottesdienstes, und Geduld im Gebet ist wichtig für den Bittsteller. Ein entschlossenes Gebet in Zeiten der Not ist ein Zeichen, dass man eine Antwort auf das Gebet dringend braucht und wichtiger noch, es bringt einen näher zu Allah. Es vergrössert Weisheit und Willen des Gläubigen und es verbessert den Charakter. Ein Gläubiger, der auf seinem Gebet beharrt, bekommt die Antwort auf das Gebet in Form einer Seele, die Gott näher ist, und das ist eine viel wertvollere Antwort, als viele der Dinge, um die man bitten kann.

In manchen Fällen beteten die Propheten jahrelang beharrlich zu Gott und am Ende wurde ihre Gebete beantwortet: das Wiedersehen Jakobs mit seinem Sohn Joseph nach vielen Jahren, Joseph's Freilassung aus dem Gefängnis nach vielen Jahren, dessen Beförderung zum Chef des Schatzamtes, die Art und Weise, wie Gott Hiob erlöste, der klaglos gelitten hatte, all das sind herausragende Beispiele für Geduld.

Gott antwortete auf die Gebete dieser edlen Menschen erst nach einer gewissen Zeit, und zwar zu einem ganz bestimmten



Zweck: Er vergrösserte ihre Weisheit, Er stärkte ihren Charakter, ihre Geduld und Aufrichtigkeit, und Er machte sie zu Dienern, würdig, das Paradies zu erlangen.

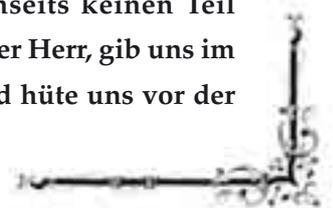
Es bekommt dem Gläubigen also nicht gut, wenn er ungeduldig auf eine Antwort auf sein Gebet wartet. Die einzige Verantwortung des Muslims ist es, Gottes Diener zu sein, und er muss damit zufrieden sein, was ihm vorherbestimmt ist. Ein wahrer Gläubiger muss seine Gebete als Teil dieser Verantwortung verrichten.

Das Gebet konzentriert sich nicht nur auf weltliche Dinge

Sollten wir im Gebet um weltliche Genüsse bitten, oder sollten wir uns einzig auf das Leben im Jenseits konzentrieren?

Gott betrachtet beide Arten Bittgesuche als gut für den aufrichtig Gläubigen. Ohne Zweifel ist das Leben in dieser Welt kurz, und es ist dazu bestimmt, zu enden. Gott gibt den Menschen Seine Segnungen, damit sie Ihm dankbar sein und Ihm näher kommen können. Eine Segnung bringt das Paradies in Erinnerung und lässt den Gläubigen an Gottes Namen denken und er wird Ihn preisen. Aus diesem Grund empfiehlt Gott den Gläubigen, sowohl für dieses Leben als auch für das kommende Leben zu beten. Er warnt sie aber ausdrücklich, alle Aufmerksamkeit auf die Verlockungen dieses vergänglichen Lebens zu richten. Im Quran wird erwähnt:

... Manche Menschen sagen lediglich: "Unser Herr, gib uns Gutes in dieser Welt!" Sie sollen am Jenseits keinen Teil haben. Andere unter ihnen sprechen: "Unser Herr, gib uns im Diesseits Gutes und im Jenseits Gutes und hüte uns vor der



Strafe des Feuers." Diese sollen ihren Anteil haben, ihrem Verdienst entsprechend, und Gott ist schnell im Rechnen. (Sure 2:200-202 - al-Baqara)

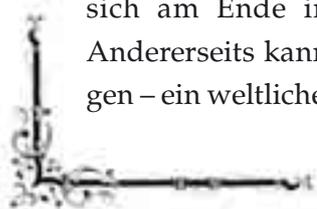
Der Mensch fragt nach Dingen, die seine eigene Welt betreffen. Sein Streben und seine Lebensinteressen legen seine Art zu beten fest. Die sich Gott hingeeben haben, drücken in ihren Gebeten zusätzlich den Wunsch aus, dass sie die ihnen von Ihm auferlegten Pflichten erfüllen wollen.

Jemandes Ansprüche an dieses Leben mögen erfüllt werden. Doch das ist vielleicht nicht gut für ihn. Er bittet um Geld, doch das Geld kann ihn irregehen lassen, denn in einer Umgebung, in der materielle Werte vergöttert werden, wird nahezu jeder sich in einer Weise verhalten, die den Grundsätzen der Religion widerspricht.

Der fragliche Wunsch ist ein weltlicher, und er kann ohne weiteres erfüllt werden in dieser Welt. Doch das, was er im Jenseits vorfinden wird, muss nicht unbedingt seinen Erwartungen entsprechen. Einige der Verlockungen dieser Welt werden in folgendem Vers beschrieben:

Den Menschen ist es eine Lust, sich an Frauen und Kindern, aufgehäuften Schätzen aus Gold und Silber, Rassepferden, Herden und Ackerland zu erfreuen. Doch all das sind nur Genüsse des Lebens im Diesseits. Doch Gott – bei Ihm ist die schönste Heimstatt. (Sure 3:14 - Al Imran)

Natürlich bietet es so manchen Vorteil, diese Ziele im Leben zu erreichen, doch jeder dieser weltlichen Genüsse kann sich am Ende im Jenseits in einen Verlust verwandeln. Andererseits kann – wie die Beispiele der Propheten uns zeigen – ein weltlicher Vorteil, wenn er in der richtigen Absicht er-



beten wird, auch ein Gewinn im Jenseits sein.

Diese edlen Menschen erbatene die temporären Gewinne dieser Welt, materielle Güter, Kinder und einen beneidenswerten Status in der Gesellschaft nur, um Gottes Wohlgefallen zu erlangen. Keiner der Propheten bat um Kinder wegen des Privilegs der Fortführung ihrer Linie: Sie wollten Kinder nur zu dem Zweck, dass diese nach ihnen zu Führern der Völker des Glaubens werden sollten.

Auch wenn jemand viele Kinder wünscht, um mit ihnen zu prahlen, sein Gefühl der Überlegenheit durch sie zu pflegen, kann Gott diesen Wunsch erfüllen. Doch wegen der mit diesem Wunsch verbundenen Prahlerei und Überheblichkeit, entfernt sich dieser Mensch von Gott, und er wird im Jenseits keinerlei Belohnung für diesen Wunsch erhalten.

Ein Gebet, dass sich ausschliesslich an weltlichen Genüssen orientiert, ist also nicht nur nicht gut für den Gläubigen, sondern stellt auch eine Form von Unaufrichtigkeit seinerseits dar. Das Hauptziel des Gläubigen ist das Paradies. Im Gebet darf der Gläubige daher nicht den wirklichen Ort des Daseins aus den Augen verlieren, sondern er muss all seine Aufmerksamkeit auf das Leben im Jenseits richten. Deswegen muss er um Dinge für die Belange dieser Welt und für die Belange des Jenseits beten.

Man soll nicht nur für sich selbst, sondern für alle Gläubigen beten

In den Gesellschaften der Unwissenden sehnen sich die Menschen nach den Besten von allen Dingen: das beste Auto, das beste Haus, viel Geld, eine schöne Ehefrau etc. Es ist nicht



ungewöhnlich, dass sie eifersüchtig mit ihren besten Freunden und ihren nächsten Verwandten streiten.

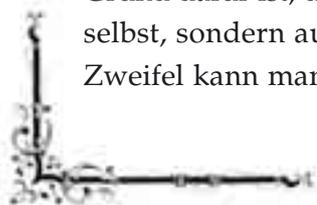
Die nach den Werten des Quran leben, teilen was sie besitzen, mit anderen. Gläubige verstehen, dass ihnen ihr Besitz in dieser Welt nicht wirklich gehört, dass er von Gott kommt; also teilen sie ihn mit anderen, wenn sie können. Im Quran weist Gott auf diesen Punkt hin, wenn Er über die Eigenschaften der Gläubigen spricht.

Diejenigen, die vor ihnen hier (in Medina) im Glauben zu Hause waren, lieben die, welche zu ihnen auswanderten, und fühlen in sich kein Verlangen nach dem, was ihnen gegeben wurde. Sie ziehen (die Flüchtlinge) vor, auch wenn sie selbst bedürftig sind. Wer so vor seiner eigenen Habsucht bewahrt ist - dem ergeht es wohl. (Sure 59:9 - al-Hashr)

Dieses Vertrauen, das Gläubige füreinander empfinden und die Bedeutsamkeit des Strebens nach Gutem für den Anderen wird in zahlreichen weiteren Versen erwähnt:

Und die Gläubigen, Männer und Frauen, sind einer des anderen Freund. Sie gebieten das Rechte und verbieten das Unrechte und verrichten das Gebet und zahlen die Steuer und gehorchen Gott und Seinem Gesandten. Sie - wahrlich, Gott erbarmt sich ihrer. Siehe, Gott ist mächtig und weise. (Sure 9:71 - at-Tawba)

Die Gemeinschaft der Gläubigen manifestiert sich auch in deren Gebeten, was dadurch geschieht, dass Gläubige oftmals "wir" anstatt "ich" sagen, wenn sie sich an Gott wenden. Der Grund dafür ist, dass der Gläubige im Gebet nicht nur für sich selbst, sondern auch für alle anderen Gläubigen bittet. Ohne Zweifel kann man Gott auch aus ganz persönlichen Gründen



um etwas bitten. Man kann um Gottes Hilfe bitten, wenn man bereit oder wenn man die Höllenqualen vermeiden will oder am Tag des Gerichts nicht gedemütigt werden will. Bittet man aber um diese Dinge auch für andere Gläubige, dann besitzt man eine Eigenschaft, die im Quran gepriesen wird, wie die folgenden Verse offenbaren:

"... Herr, strafe uns nicht für Vergesslichkeit und Fehler. Oh Unser Herr,bürde uns keine Last auf, wie Du sie denen vor uns aufgebürdet hast. Oh Unser Herr, lass uns nicht tragen, wozu unsere Kraft nicht ausreicht, und vergib uns und verzeihe uns und erbarme Dich unser! Du bist unser Beschützer. Und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen."
(Sure 2:286 - al-Baqara)

Oh Herr, lass unsere Herzen nicht mehr irregehen, nachdem Du uns geleitet hast, und gib uns aus Deiner Gnadenfülle! Siehe, Du bist der Schenkende. Herr, Du wirst gewiss die Menschen an einem Tage versammeln, daran ist kein Zweifel. Wahrlich, Gott bricht Sein Versprechen nicht. (Sure 3:8-9 - Al Imran)

Herr, wir glauben an das, was Du herabgesandt hast, und folgen dem Gesandten. Darum zähle uns zu den Bezeugenden."
(Sure 3:53 - Al Imran)



Zeit und Ort für das Gebet

*W*er wie im Quran beschrieben betet, betet mit der Anerkennung seines Status als Gottes Diener. Er fühlt eine tiefe Ergebenheit vor Gottes Macht und er ist sich sicher, dass Gott ihn sieht und hört.

Dem Quran zufolge kann das Gebet nicht auf eine bestimmte Zeit oder einen bestimmten Ort beschränkt sein, denn da die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen niemals nachlassen, enden auch ihre Gebete nicht. Also hat das Gebet keine zeitliche Beschränkung.

Der Quran erwähnt jedoch die am besten geeigneten Gebetszeiten, wie das Nacht- und das Morgengebet, wenn man sich von seinen täglichen Aufgaben distanziert, um sich auf das Gebet zu konzentrieren. In einem Vers wird die Bedeutung des Morgengebets betont:

"... Die Standhaften, Wahrhaftigen, Andachtvollen und Spendenden und die im Morgengrauen um Verzeihung Flehenden." (Sure 3:17 - Al Imran)

In anderen Versen wird erwähnt, dass das Nachtgebet die beste Gelegenheit zum Nachdenken und zum Lesen des



Quran bietet:

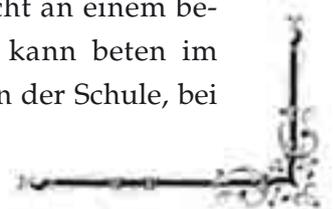
Fürwahr, das Gebet in der Nacht macht stärkeren Eindruck und lässt dich leichter das richtige Wort finden, während du am Tage lange den Geschäften nachgehen kannst. So gedenke des Namens deines Herrn und widme dich Ihm voll und ganz. (Sure 73:6-8 - al-Muzzammil)

Obwohl es keine zeitliche Beschränkung für das Gebet gibt, gibt es Gründe, warum der Quran besonderen Wert auf Morgen- und Nachtgebet legt. Der Gläubige, der den neuen Tag mit einem aufrichtigen Gebet beginnt und dadurch eine enge Beziehung zu Gott herstellt, wird eindringlich daran erinnert, Gottes Zustimmung zu erlangen, indem die von Ihm gesteckten Grenzen beachtet werden. Wer seinen Tag im Gebet beginnt, benimmt sich in dem Bewusstsein, dass Gott ihn in jedem Moment sehen kann.

Das Nachtgebet ist eine Gelegenheit für den, der sich tagsüber den weltlichen Aufgaben des Lebens gewidmet hat, seine Haltung und Handlungen neu auszurichten; Nachdenken am Ende des Tages trägt zum Verständnis vergangener Ereignisse bei und ermöglicht dem Menschen, bewusst die göttliche Weisheit in scheinbar negativen Ereignissen des Tages zu erkennen, die als sie eintraten, sinnlos erschienen.

Das Nachtgebet hilft den Menschen über die Fehler, die sie tagsüber begangen haben, nachzudenken, zu bereuen, Vergebung zu suchen und sich von möglichen negativen Emotionen frei zu machen, die ihr Gemüt trüben könnten.

Davon abgesehen braucht das Gebet nicht an einem bestimmten Ort verrichtet zu werden. Man kann beten im Einkaufszentrum, auf der Strasse, im Auto, in der Schule, bei



der Arbeit, überall. Wichtig ist, sich zu erinnern: Wo immer der Mensch sich auch befindet, Gott ist ihm näher als die eigene Halsschlagader: Gott beschreibt im Quran, wie die Propheten Ihn zu allen Zeiten und allen möglichen Orten anriefen:

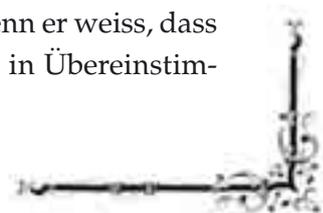
Da tränkte er für sie. Dann zog er sich in den Schatten zurück und betete: "Oh Herr! Ich bedarf dringend, was immer Du an Gutem auf mich herabsendest." (Sure 28:24 - al-Qasas)



Die Sorge, ein Gebet werde nicht beantwortet werden

Aufgrund einer gewissen Gewöhnung, die durch ständige Wiederkehr bestimmter Dinge in unserem Leben eintritt, passiert es, dass wir die unbeschreiblichen Wunder, die ständig geschehen, nicht mehr wahrnehmen. Im Lauf der Zeit beginnen manche Menschen zu glauben, Ereignisse auf der Erde träten zufällig ein. Tatsächlich bestreiten die meisten dieser Menschen Gottes Existenz nicht, jedenfalls lehnen sie Ihn nicht rundheraus ab. Doch sie nehmen an, das Universum funktioniere unabhängig von Gott, dass Gott keinen Einfluss nimmt auf die Geschehnisse in der Welt, oder dass Er nur von Zeit zu Zeit durch "Wunder" interveniert. Wer Gott jedoch nicht in der Weise ansieht, die Ihm zukommt, kann auch nicht verstehen, dass Gott Gebete erhört. Selbst wenn er betet, hat er Zweifel, dass Gott antworten wird.

Der Gläubige jedoch ist sicher, dass Gott ihn erhört und auf die eine oder andere Weise antworten wird, denn er weiss, dass Ereignisse nicht zufällig stattfinden, sondern in Übereinstim-



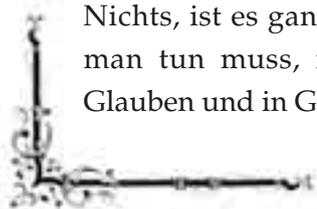
mung mit einem von Gott bestimmten Schicksal. Daher sorgt er sich niemals, dass sein Gebet unbeantwortet bleiben könnte. Gott erhört von Herzen kommende Gebete. Gott stellt klar:

Und wenn dich Meine Diener nach mir fragen, siehe, Ich bin nahe. Ich will dem Ruf des Rufenden antworten, sobald er mich ruft. Doch auch sie sollen meinen Ruf hören und an mich glauben; vielleicht schlagen sie den rechten Weg ein. (Sure 2:186 - al-Baqara)

Ein anderer Vers lautet: **"Wer antwortet denn dem Bedrängten, wenn er Ihn anruft, und beseitigt des Übel und macht euch zu Statthaltern auf Erden? Was? Ein Gott neben Allah? Wie wenig nehmt ihr es euch zu Herzen!"** (27:51 – an-Naml) Dieser Vers bekräftigt, dass Gott alle aufrichtigen Gebete beantwortet.

Man muss also um Hilfe beten in der festen Überzeugung, dass Gott helfen wird. Zweifel daran, ob Gott das Gebet erhört ist eine Haltung, die dem Quranischen Denken grundsätzlich widerspricht. Folgender Hadith unseres Propheten weist auf diese Tatsache hin: *"Man soll seinen Herrn mit Willenskraft und völliger Hingabe bitten, denn in den Augen Gottes gibt es nichts, das Er nicht gewähren könnte."* (Muslim)

Aus diesem Grund sind die zwei Haupteigenschaften eines Bittstellers Aufrichtigkeit und Gott vertrauen. Gott möchte, dass Seine Diener Ihm nahe sind. Er beantwortet die Gebete Seiner Diener, wenn sie mit aufrichtigem Herzen verrichtet werden. Für Gott, Der die Menschheit aus einem einzigen Wassertropfen erschaffen hat und das Universum aus dem Nichts, ist es ganz leicht, Gebete zu beantworten. Alles was man tun muss, ist sich Gott zuzuwenden mit ehrlichem Glauben und in Geduld.



Der grösste Fehler, den die Menschen im Zusammenhang mit dem Gebet machen, ist das Aufhören mit dem Beten aufgrund der Sorge, das Gebet werde nicht erhört werden. Das ist in vielerlei Hinsicht eine falsche Haltung, sogar eine Haltung der Unwissenheit. Die Antwort auf ein Gebet ist nicht notwendigerweise genau die, die erwartet wird. Man könnte für etwas gebetet haben, das schädlich wäre. Folgender Vers macht diesen Punkt klar:

"Und der Mensch erbittet Schlechtes so wie er Gutes erbittet; denn der Mensch ist voreilig." (Sure 17:11 - al-Isra)

Der Grund, warum der Mensch vielleicht nicht unmittelbar direkt nach dem Gebet eine Antwort erhält oder warum er eine Antwort erhält, die nicht seinen Erwartungen entspricht, ist der, dass er von Gott geprüft wird. Gott kann Seine Segnung sehr wohl zu einem bestimmten Zweck erst nach einer gewissen Zeit zuteil werden lassen, um Seinen Diener zu prüfen zum Beispiel oder um ihn fester im Glauben werden zu lassen.

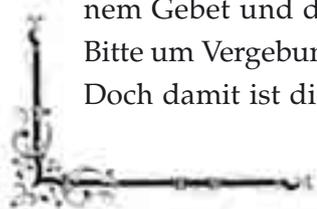


Gesprochene Gebete und Gebete durch Handeln

Zusätzlich zu den gesprochenen Gebeten erwartet Gott von Seinen Dienern, dass sie durch aktives Handeln zeigen, wie wichtig ihnen ein Gebet ist, mit dem sie etwas erbitten wollen. Dies nennt man Beten durch Handeln.

Beten durch Handeln heisst, alle Mittel ausschöpfen, um ein gewünschtes Ziel zu erreichen. Um die Universitätsaufnahmeprüfungen zu bestehen, zum Beispiel, muss man die entsprechenden Formulare ausfüllen, Kurse besuchen und lernen. Alle diese Aktivitäten sind Gebete durch Handeln. Gott um Erfolg zu bitten, während man all dies tut, ist ebenso ein Gebet. Beten durch Handeln ist ein grundlegender Akt des Gottesdienstes, der die Verrichtung der gesprochenen Gebete begleiten muss.

Ein anderes Beispiel für die Kombination von gesprochenem Gebet und dem Gebet durch Handeln ist die Reue. Die Bitte um Vergebung für eine Sünde ist ein gesprochenes Gebet. Doch damit ist die eigene Verantwortung nicht zu Ende. Wer



zu Gott betet, Er möge ihn vor dem Bösen bewahren, muss sich auch selbst in dieser Richtung anstrengen und seine Willenskraft einsetzen in Situationen, in denen er zwischen dem Richtigen und dem Falschen wählen muss. Das heisst, er muss wahrhaftig bereuen und er darf nicht auf den früheren falschen Weg zurückkehren. Dieser gesamte Prozess wäre in diesem Fall Beten durch Handeln.

Genauso falsch, wie nur das gesprochene Gebet zu verrichten, ohne auch durch Handeln zu beten, wäre es, zu sagen "ich habe diese Aufgabe erfüllt", ohne auch ein gesprochenes Gebet zu verrichten, nachdem das Gebet durch Handeln vollzogen wurde.



Gebete sind allein an Gott gerichtet

Gott jemand anderen beizugesellen ist Götzenganbetung (shirk), die allerschwerste Sünde, die man gegen Gott begehen kann. Gott betont die Schwere dieses Vergehens im Quran:

Siehe, Gott vergibt nicht, dass man Ihm Götter beigesellt, doch verzeiht Er im übrigen, wem Er will. Wer Gott Götter beigesellt, hat eine gewaltige Sünde ersonnen. (Sure 4:48 - an-Nisa)

Götzenganbetung hat es immer gegeben in der Geschichte und ist auch in unserer Zeit weit verbreitet. Viele Menschen halten es für absurd, selbst Götzenganbeter zu sein, auch wenn sie bereits Gott anderes beigesellt haben; denn Götzenganbetung bedeutet nichts anderes als, anderen Wesen Gottes Eigenschaften zuzuschreiben. Falls es also jemandes Lebensziel ist, die Zustimmung von anderen als Gott zu erhalten und diese anderen zufriedenzustellen, dann gesellt er Gott Götzen bei.

Beten ist das wichtigste Mittel, sich selbst vor dem



Götzendienst zu bewahren, denn im Gebet erkennt der Betende tief in seinem Innern Gottes Existenz und Einheit an, und er erkennt, dass es niemand anderen gibt, an den man sich wenden könnte. Aus diesem Grund bewahrt das Gebet den Gläubigen vor dem Götzendienst. Gleichzeitig ist das Gebet ein Eingeständnis der eigenen Schwäche vor Gott und dass Er allein es ist, Der ihm helfen kann. So schützt das Gebet den Gläubigen vor dem Götzendienst.

"Oh Prophet! Dir genügt Gott und wer dir von den Gläubigen folgt." (Sure 8-64 - al-Anfal)

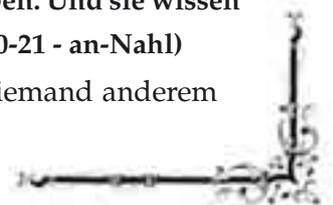
Dieser Vers verdeutlicht: Muslime wissen, dass der Einzige, bei dem man Hilfe suchen kann, Gott ist. Er ist der Eine, Der in jeder Weise überlegen ist, der Besitzer unendlicher Macht und der Eine, Der alles sieht und hört. Gott ist es, Der über allem anderen steht und Er ist es, Der zu lobpreisen ist. Er hat alle Macht im gesamten Universum. Da dies so ist, müssen Hilfe und Vergebung ausschliesslich bei Gott gesucht werden, Dem einen, Der jenseits aller Bedürfnisse reich ist, dem Lobenswerten. Gott beschreibt im Quran die Schwere des Fehlers, zu jemand anderem zu beten, als zu Ihm:

Und rufe nicht neben Gott eine andere Gottheit an, damit du nicht unter denen bist, die Strafe erleiden werden! (Sure 26:213 - ash-Shuara)

In weiteren Versen beschreibt Gott die Situation derer, die zu anderen als Ihm beten:

Aber jene, die sie neben Gott anrufen, erschaffen nichts, sondern sind erschaffen. Tot sind sie, ohne Leben. Und sie wissen nicht, wann sie erweckt werden. (Sure 16:20-21 - an-Nahl)

Ein aufrichtiger Gläubiger betet also zu niemand anderem



als Gott. Er fleht nur zu Ihm und bitte nur Ihn allein um Hilfe. In der Sure al-Fatiha, der ersten Sure des Quran, rät Gott den Gläubigen, folgendermassen zu beten.

Dem Herrscher am Tage des Gerichts! Dir dienen wir und zu Dir rufen wir um Hilfe. Leite uns auf den rechten Pfad, auf den Pfad derer, denen Du gnädig bist, nicht derer, denen Du zürnst, und nicht auf den der Irrenden. (Sure 1:4-7 - al-Fatiha)

Dem Muslim geziemt es, über Gottes unendliche Macht nachzudenken, diese zu begreifen, sich mit ganzem Herzen bedingungslos dieser Macht zu unterwerfen und nur von Ihm Hilfe zu erbitten. Jede andere Haltung bringt Kummer, sowohl in dieser Welt als auch im Jenseits. So lautet Gottes Versprechen.

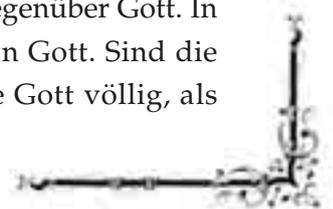


Das Gebetsverständnis der Unwissenden

Sene, die sich andere Götter als Gott nehmen, Götzendiener also, beten auch von Zeit zu Zeit zu Gott. Doch die Gebete der Götzendiener unterscheiden sehr von denen der Gläubigen. Götzendiener erinnern sich nur in Zeiten der Not daran, dass sie Gott brauchen, und sie beten nur, um aus der Not gerettet zu werden.

Doch die Menschen brauchen Gott in jedem Moment ihres Lebens. Der Unterschied zwischen dem Gebet eines Gläubigen und dem eines Götzdieners liegt genau in diesem Punkt: Gläubige wenden sich jederzeit und unter allen Umständen an Gott. Sie warten nicht solange, bis schwere Zeiten kommen, denn sie haben das Bedürfnis Gott näher zu kommen, und deswegen beten sie in jedem Moment.

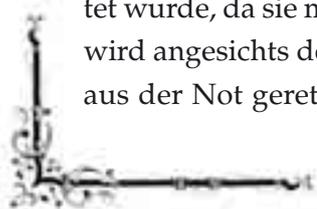
Vielsagende Eigenschaften der Götzendiener sind ihre Undankbarkeit und ihre Doppelzüngigkeit gegenüber Gott. In Zeiten der Sorge und Not wenden sie sich an Gott. Sind die Sorgen von ihnen genommen, vergessen sie Gott völlig, als



seien nicht sie es gewesen, die Ihn angerufen hatten. Sie nehmen an, andere als Gott steuerten die Ereignisse. Ihnen ist nicht klar, dass alles auf der Erde nach Gottes Willen geschieht. Aufgrund dieser oberflächlichen Sichtweise vergessen sie, dass alles, was sie sich erhoffen, bereits unter Gottes Kontrolle ist. Werden sie beispielsweise krank, so meinen sie, es seien die Ärzte, die Medikamente oder die Medizintechnik des Krankenhauses, die für ihre Heilung sorgen. Sie erkennen nicht, dass es Gott ist, Der jede Krankheit kuriert und Der die Medikamente und die Ärzte erschafft. Wenn Ärzte und Medikamente, in die sie so viel Vertrauen setzten, versagen, erst dann denken sie daran, bei Gott Zuflucht zu suchen, etwas, das ihnen vorher nie in den Sinn gekommen war. Tatsache ist jedoch, dass Gott es ist, Der den Menschen heilt. Die Unwissenden aber können diese Tatsache nicht erkennen. Sie sind undankbar. In einem Vers wird diese Undankbarkeit so erwähnt:

Aber wenn dem Menschen ein Unglück widerfährt, ruft er Uns an, liegend, sitzend oder stehend. Haben Wir aber sein Unglück von ihm fortgenommen, fährt er fort mit seinem Tun, als hätte er Uns gegen das Unheil, das ihm widerfahren war, gar nicht angerufen. So wird den Maßlosen ihr Verhalten scheinbar verlockend gemacht. (Sure 10:12 - Jonas)

Dass jemand sich in Notzeiten an Gott erinnert, beweist eines: Er weiss bereits, dass Gott der Einzige ist, bei Dem er Zuflucht suchen kann. Diese Tatsache - die bis dahin missachtet wurde, da sie mit seinen persönlichen Interessen kollidiert - wird angesichts der Not wieder berücksichtigt. Doch sobald er aus der Not gerettet ist, fällt er wieder in Undankbarkeit. Im

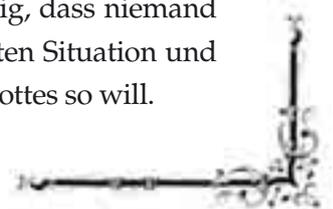


Quran wird dies anhand eines Beispiels beschrieben:

Er ist es, der euch zu Land und See reisen lässt. Wenn ihr auf den Schiffen seid und sie mit ihnen bei gutem Wind dahineilen und sich dessen freuen, erfasst sie plötzlich ein Sturmwind, und Wogen überdecken sie von allen Seiten, so dass sie glauben, rings umschlossen zu sein. Da rufen sie Gott in lauterem Glauben: "Wahrlich, wenn Du uns hieraus errettest, sind wir Dir gewiss dankbar!"

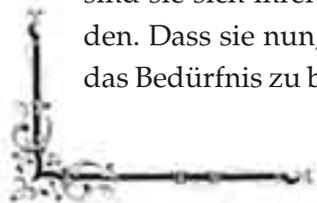
Wenn Wir sie jedoch gerettet haben, üben sie auf Erden wieder Gewalt aus, ohne jede Rechtfertigung. O ihr Menschen! Eure Gewalttätigkeit richtet sich doch nur gegen euch selbst. Ihr genießt das irdische Leben ja nur auf Zeit. Dann ist eure Heimkehr zu Uns, und Wir werden euch eröffnen, was ihr getan habt. (Sure 10:22-23 - Jonas)

Es ist nicht einfach, von einem sinkenden Schiff mitten im Ozean gerettet zu werden. In dieser Situation sieht der Mensch dem sicheren Tod entgegen, und keine einzige der gottlosen Vorstellungen, auf die er bis dahin vertraute, können nun helfen. Nur der Eine, der die Ozeane, den Sturm, die Schiff und die Dunkelheit kontrolliert, kann helfen – und das ist Gott, Herr und Besitzer überlegener Macht. Das bedeutet einfach, dass alle Mächte, von denen man glaubte, sie würden helfen können, machtlos sind. Es ist wirklich eine ganz verzweifelte Situation. So wird der Mensch auf dem sinkenden Schiff plötzlich zu beten beginnen, nunmehr sicher, dass Gott existiert und dass niemand ausser Gott ihn retten kann. Im Gebet wird er bescheiden und wendet sich Gott zu. Nun begreift er vollständig, dass niemand ausser Gott ihn retten kann aus der verzweifelten Situation und dass er nur dann gerettet werden wird, wenn Gottes so will.



Menschen, die normalerweise nicht zu Gott beten, oder sogar Seine Existenz verleugnet haben und sich nun in einer solch grässlichen Situation befinden, haben wahrscheinlich niemals die Möglichkeit in Betracht gezogen, sich auf diese Weise dem Tod gegenüber zu sehen. Üblicherweise ist der Tod für sie ein in weiter Ferne liegendes Ereignis, und so bleiben sie gleichgültig gegenüber dem Leben nach dem Tod, und sie vertrauen auf weltliche Unterstützung. Doch angesichts einer Situation, der sie sich noch nie zuvor gegenüber gesehen haben, wird die Existenz solcher Unterstützung bedeutungslos. Nun sind sie sich nicht mehr zu schade, zu Gott zu beten. In diesem Moment wenden sie sich Ihm im Gebet zu, auch wenn sie zuvor sogar die Wirksamkeit eines Hilfegebtes an Ihn angezweifelt hatten. Niemand erinnert sie daran, zu Gott zu beten, und das ist auch in der Tat nicht notwendig, denn sie wissen tief im Innern, dass Gott allein es ist, Der ihnen helfen kann.

So nahe am Tode lassen die Menschen ihr Leben Revue passieren, denken an den unmittelbar bevorstehenden Tod, und plötzlich beginnen sie, an das Leben nach dem Tod zu denken. Sie erkennen, dass sie sich nicht die Mühe gemacht haben, Taten zu tun, die ihnen das Paradies sichern könnten, und plötzlich weid dies zu ihrer grössten Angst. Sie denken daran, wie sie ihre Zeit in diesem Leben verbracht haben. Jetzt können sie nicht mehr hochmütig, oder unbekümmert und nachlässig gegenüber der Religion sein. Nun handeln sie, als wären nicht sie es gewesen, die Gott zurückgewiesen hatten. Inzwischen sind sie sich ihrer Undankbarkeit vollständig bewusst geworden. Dass sie nun, da sie in einer verzweifelten Situation sind, das Bedürfnis zu beten verspüren, beweist, dass sie in Wahrheit

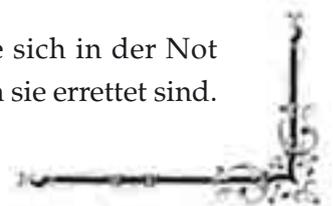


immer gewusst haben, wie sie sich hätten verhalten müssen. Doch im Quran wird informiert, dass ein Ungläubiger, der sich angesichts solch verzweifelter Umstände zu Gott wendet und anerkennt, dass Er der Allmächtige ist, diese Aufrichtigkeit sofort wieder ablegt, wenn die Bedrohung vorüber ist. In verblüffender Weise kehrt er zu seinem früheren götzendienerischen Verhalten zurück. Ihr Bedauern und ihr Gottvertrauen werden urplötzlich wieder durch Unglauben und Undankbarkeit ersetzt. Er kehrt zu seiner früheren Nachlässigkeit zurück. Die Erleuchtung, die angesichts der Gefahr empfunden wurde, verschwindet plötzlich wieder. In der Sicherheit der verschwundenen Gefahr und der Erleichterung, empfinden sie nicht mehr das Bedürfnis zum Gebet.

Diese abnorme Psyche der Unwissenden und ihre Undankbarkeit wird im Quran beschrieben wie folgt:

Der Mensch ermüdet nie, wenn er um Gutes bittet; doch wenn ihn das Böse trifft, dann ist er verzweifelt und verzagt. Fürwahr, wenn Wir ihm Unsere Barmherzigkeit fühlen lassen, nach dem Leid, das Ihn betroffen hatte, dann sagt er bestimmt: "Das gebührt mir! Und Ich glaube nicht, dass die Stunde bevorsteht. Doch falls Ich zu meinem Herrn zurückgebracht werde, dann finde Ich bei Ihm gewiss das Beste." Doch Wir werden die Undankbaren wissen lassen, was sie getan haben, und wahrlich, Wir werden sie eine harte Strafe kosten lassen. Wenn Wir dem Menschen gnädig gewesen sind, kehrt er sich ab und hält sich abseits. Wenn ihn aber ein Unheil trifft, dann betet er lange. (Sure 41:49-51 - Fussilat)

All diese Verse erwähnen Menschen, die sich in der Not Gott zuwenden, jedoch undankbar sind, wenn sie errettet sind.



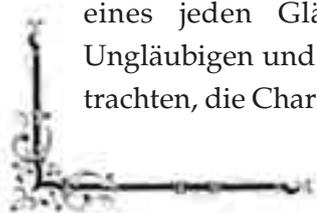
Wie gesagt ist dies eine Handlungsweise, den Götzendienern eigen ist; was den Charakter der Gläubigen hingegen kennzeichnet ist, dass sie sich unter jedweden Umständen Gott zuwenden. Nicht nur in schweren Zeiten, sondern gerade auch in guten Zeiten des Wohlstandes wenden sie sich im Gebet zu Gott und preisen Ihn. Sie haben den festen Glauben, dass nur Gott ihnen helfen kann.

Die Undankbarkeit, wie im Falle desjenigen, der auf dem in Seenot befindlichen Schiff zu Gott betet, aber dann vergisst, wer ihn rettete ist eine Neigung, die jedermann's Seele anhafet. Der Zweck dieser im Quran beschriebenen Erzählung ist es sicherlich, die Götzenanbeter zu verurteilen. Doch jeder sollte Lehren daraus ziehen und eine derartige Haltung vermeiden. Jeder sollte seine eigene Situation ernsthaft überdenken und seine Anschauung korrigieren.

Überdenken Sie jemals Ihre eigene Situation?

Beten Sie inbrünstiger, wenn sie in einer Notlage sind, so wie die Menschen auf dem Meer, die vom Sturm überrascht wurden? Wenden Sie sich nur dann an Gott, wenn Sie in Schwierigkeiten sind? Neigen Sie dazu, Gott nur wenig Aufmerksamkeit zu schenken, wenn Sie glücklich und beruhigt sind?

Wenn das so ist, dann müssen sie Ihre Lage überdenken. Sie müssen Lehren aus dem Vorfall im Meer ziehen und danach trachten, nicht wie diese Götzendiener zu sein, die auf dem Schiff beteten und undankbar waren, als sie errettet wurden. Sie müssen bereuen und um Vergebung bitten, denn die Pflicht eines jeden Gläubigen ist es die Charakterzüge der Ungläubigen und Götzendiener zu vermeiden und danach zu trachten, die Charakterzüge der Gläubigen anzunehmen. Einer



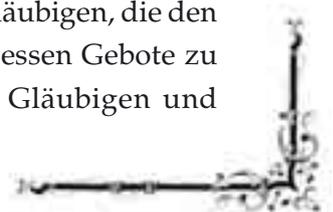
davon ist die ständige Erinnerung daran, dass sie Gottes Diener sind, ob es ihnen gut geht, oder ob sie in Not sind. Sie wenden sich immer zu Gott und sind dankbar.

Wir müssen daran erinnern, dass nur in Notzeiten zu beten eine unaufrichtige Haltung ist. Im Quran wird berichtet, dass selbst die unverschämtesten Menschen, die gegen Gott und Seinen Gesandten rebellierten, in schweren Zeiten zu Gott beteten.

Pharao ist der Archetyp solch eines Charakters. Pharao, der sich im alten Ägypten selbst zum Gott proklamierte und hochmütig wurde, behandelte Moses und sein Volk auf grausame Weise und bestritt Gottes Existenz, trotz der vielen Wunder, deren Zeuge er wurde, und trotzdem Moses im Gottes Botschaft überbrachte. Pharao's Leugnen und sein Hochmut endeten erst mit seinem Tod. Doch als er erkannte, dass der Tod nahte und er keine Hoffnung auf Rettung mehr hatte, begann er verzweifelt zu beten und behauptete, auch er sei ein Muslim – ein Mensch der sich Gott unterwirft. Im Quran wird darüber berichtet wie folgt:

Und Wir führten die Kinder Israels durchs Meer. Da folgte ihnen Pharao mit seinen Heerscharen in wütender Feindschaft. Als sie am Ertrinken wären, rief er: "Ich glaube, dass es keinen Gott gibt als den, an welchen die Kinder Israels glauben, und ich bin einer der Gottergebenen!" (Sure 10:90 - Jonas)

Die Gläubigen müssen auch dieses im Quran berichtete, verdrehte Gebetsverständnis beachten. Alle Gläubigen, die den Quran lesen, stehen in der Verantwortung, dessen Gebote zu beachten. Gott warnt in diesen Versen die Gläubigen und



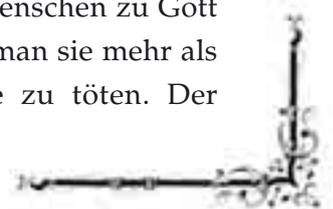
macht klar, dass Er von Seinen Dienern in jeder Lebenslage ihr Gebet erwartet. Hier wird der grosse Unterschied deutlich zwischen dem Gebetsverständnis des Gläubigen und dem der unwissenden Menschen. Gläubige unterwerfen sich unserem Herrn, dem Einen, der unendliche Segnungen schenkt. Sie wissen, dass ihr wahrer Freund und Beschützer Gott ist. Aus diesem Grund beten sie nur zu Ihm und bitten nur Ihn um Hilfe. Die Unwissenden erinnern sich nur dann an das Gebet, wenn sie in schrecklicher Not sind. Ansonsten gesellen sie Gott andere Götter bei und erwarten von ihnen Hilfe. Wegen dieser Ignoranz wartet auf sie unausweichlich eine schmerzvolle Bestrafung, in dieser Welt und im Jenseits.



Die Gebete der Propheten, wie der Quran sie berichtet

*A*lle Propheten wurden, wie der Quran berichtet, zu einem Volk gesandt, das für einen bestimmten Wesenszug bekannt war. Sie wiesen die Gesandten zurück und wurden unverschämt. Den Gesandten war die Aufgabe zugewiesen, diese ungläubigen Völker zur wahren Religion zu rufen, auf Gottes geraden Weg und ihre Aufmerksamkeit auf das Jenseits zu lenken.

Es war eine wahrhaft schwere Aufgabe. Wissend, dass die Menschen abweisend reagieren würden, war der entsandte Botschafter ganz auf sich gestellt, die ehrenvolle Aufgabe auszuführen, die Menschen zur wahren Religion zu rufen, einer Religion, die den Menschen bis dahin unbekannt gewesen war. Im Falle dass sie bereits bekannt war, wurde ihr nicht gefolgt. Diese Aufgabe beinhaltete Risiken, die das Leben der Gesandten aufs Spiel setzten. Weil sie die Menschen zu Gott riefen, folterte man sie, verriet sie und weil man sie mehr als jeden anderen hasste, versuchte man, sie zu töten. Der

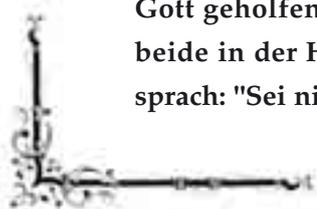


Gesandte konnte nie sicher sein, wer auf ihn hören würde und selbst die eigene Familie würde ihm unter Umständen nicht glauben. Doch er war nur Gott verantwortlich, und dies war eine schwere Verantwortung, der unter allen Umständen nachgekommen werden musste.

Doch ob die Menschen Gottes Religion annahmen und so des Paradieses wert wurden, lag nicht endgültig in der Hand der Gesandten; es war die Sache Gottes. Die Mission der Gesandten war lediglich, die Botschaft zu übermitteln, eine Aufgabe, die keine Parallele hat zu irgendetwas anderem, wovon wir wissen. Eine solche Aufgabe zugewiesen zu bekommen in einer Gesellschaft, denen deren gesamte Grundidee völlig fremd ist, ist wahrhaftig eine schwere Bürde.

Nun hat Gott in Wirklichkeit die Kontrolle über alle Dinge dieser Welt, und so fürchteten die Gesandten sich nicht vor der Zahl der Ungläubigen und der Macht, die sie ausüben konnten, denn sie wussten, dass dies völlig belanglos war gegen die Macht Gottes; und so erfüllte jeder der Gesandten dank seines Gottvertrauens seine Mission. Gott preist im Quran den überlegenen Charakter Seiner Gesandten. Der Quran erinnert uns daran, dass Gottes Hilfe immer zur Verfügung steht und dass Er Seine Propheten vor der Grausamkeit der Menschen bewahrt hat. Gott verweist auf diesen Punkt im Quran an der Stelle, wo Er über die Gefahr berichtet, der der Prophet Muhammad während seiner Flucht von Mekka nach Medina ausgesetzt war:

Wenn ihr ihm nicht beisteht, (so bedenkt) dass ihm bereits Gott geholfen hat als ihn die Ungläubigen vertrieben - als beide in der Höhle wären, und als er zu seinem Gefährten sprach: "Sei nicht traurig! Siehe, Gott ist mit uns." Da sandte



Gott Seinen großen Frieden auf ihn nieder und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht saht. Und Er machte das Wort der Ungläubigen unterlegen und Gottes Wort überlegen. Und Gott ist mächtig und weise. (Sure 9:40 - at-Tawba)

Gott preist die unter allen Umständen vorhandene Nähe des Propheten zu Ihm:

In dem Gesandten Gottes habt ihr wirklich ein schönes Beispiel für jeden, der auf Gott und den Jüngsten Tag hofft und oft Gottes gedenkt. (Sure 33-21 - al-Ahzab)

Die Propheten erbaten Hilfe ausschliesslich von Gott. Von dem Moment an, an dem sie ihre Aufgabe zugewiesen bekommen hatten, war es das einzige Ziel der Propheten, ihre Pflicht zu erfüllen, indem sie ihre Völker auf den geraden Weg Gottes riefen. Ihre Ambitionen erfüllten sicher ihren Zweck, deswegen können wir die besten Beispiele reiner, aufrichtiger Gebete in den Bittgesuchen der Propheten finden.

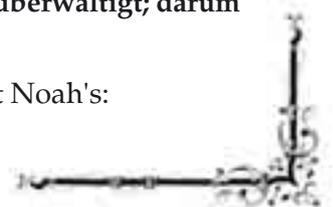
Auf den folgenden Seiten sind einige der im Quran aufgezeichneten Gebete der Propheten beschrieben.

Noah

Gott preist im Quran die Geduld, die der Prophet Noah bewies, als dieser sein Volk zu Gottes Religion aufrief. Noah führte einen entschlossenen Kampf gegen sein Volk, das ihm feindlich gesonnen war. Wie Noah sich unter allen Umständen an Gott wandte, liefert ein Vorbild für Gläubige. Noah schildert Gott seine Lage und betet wie folgt:

Da rief er zu seinem Herrn: "Ich bin völlig überwältigt; darum hilf mir." (Sure 54:10 - al-Qamar)

Ein anderer Vers berichtet folgendes Gebet Noah's:



Und Noah sprach: "Oh Herr! lass keinen der Ungläubigen auf Erden! Denn wenn Du sie (hier) belässt, werden sie Deine Diener irreführen und nur schamlose und undankbare (Nachkommen) zeugen. Oh Herr! Verzeihe mir und meinen Eltern und jedem Gläubigen, der mein Haus betritt, und den gläubigen Männern und Frauen. Und gib, dass über die Übeltäter mehr und mehr Verderben kommt!" (Sure 71:26-28 - Noah)

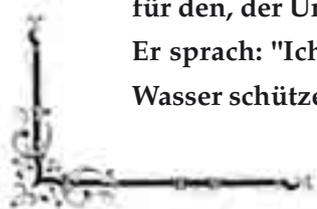
Gott erhörte Noah's Gebet und befahl ihm, sich auf die kommende Flut vorzubereiten. Obwohl kein Meer, noch nicht einmal ein See in der Nähe waren, machte sich Noah sofort daran, eine Arche zu bauen, wie Gott es ihm befohlen hatte. Während des Baus der Arche machte sein Volk sich ständig über ihn lustig. Noah ignorierte das und fuhr fort, die Arche zu bauen. Gott berichtet es im Quran so:

Und er machte die Arche, und wenn immer die Anführer seines Volkes an ihm vorübergingen, verspotteten sie ihn. Er sprach: "Verspottet ihr uns? Siehe, wir werden über euch spotten, wie ihr (jetzt) spottet. (Sure 11:38 - Hud)

Schliesslich bewahrheitete sich Gottes Ankündigung, und die grosse Flut kam:

Und so öffneten Wir dem strömenden Wasser die Tore des Himmels und ließen aus der Erde Quellen hervorbrechen, und beider Wasser vereinigte sich, verhängtem Beschluss gemäß. Doch ihn trugen Wir auf etwas aus Planken und Nieten, das unter Unseren Augen dahinschwamm als Lohn für den, der Undank erlitten hatte. (Sure 54:11-14 - al-Qamar)

Er sprach: "Ich will einen Berg besteigen, der mich vor dem Wasser schützen wird." Er sprach: "Keiner ist heute vor Gottes



Urteil geschützt, außer dem, dessen Er sich erbarmt." Und eine Woge trennte beide, und er ertrank. (Sure 11:43 - Hud)

Gott berichtet uns im Quran von Noah's Fürbitte für seinen Sohn:

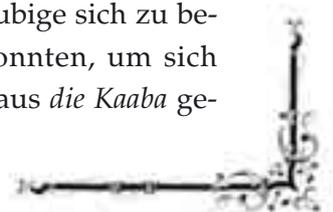
Und Noah rief zu seinem Herrn und sprach: "Mein Herr! Mein Sohn gehörte doch zu meiner Familie! Aber Deine Verheißung verwirklicht sich stets. Und Du bist der gerechteste der Richter!" Er sprach: "O Noah! Er gehörte doch nicht zu deiner Familie; denn sein Benehmen war unrecht." Bitte Mich nicht um etwas, das sich deinem Wissen entzieht. Siehe, Ich warne dich, ein Tor zu werden." (Sure 11:45-46 - Hud)

Als Noah Gott angerufen hatte, sein Volk zu vernichten, bat er ihn gleichzeitig, die Gläubigen zu beschützen. Doch sein Sohn war kein Gläubiger. Als Noah seinen Fehler erkannte, bedauerte er ihn und wandte sich an Gott um Vergebung:

Er sprach: "Mein Herr! Siehe ich nehme meine Zuflucht zu Dir, damit ich Dich nicht um etwas bitte, das sich meinem Wissen entzieht. Wenn Du mir nicht verzeihst und Dich meiner erbarmst, bin ich in der Tat einer der Verlorenen." (Sure 11:47 - Hud)

Abraham

Der Prophet Abraham, der die Kaaba baute, zu der heute Millionen Muslime pilgern, wird im Quran als **"eine Gemeinschaft für sich"** (Sure 16:120 - an-Nahl) bezeichnet. Auf Gottes Befehl hin baute er gemeinsam mit seinem Sohn, dem Propheten Ismail, ein Haus, in dem Gläubige sich zu bestimmten Zeiten des Jahres versammeln konnten, um sich Gottes zu erinnern. Im Quran wird dieses Haus *die Kaaba* ge-



nannt. Die beiden edlen Männer bauten dieses Haus in einem Akt des Gottesdienstes, und dabei riefen sie Gott an:

Und als Abraham und Ismael die Grundmauern des Hauses legten, (sprachen sie:) "O Herr! Nimm es von uns an. Siehe, Du bist der Hörende, der Wissende. (Sure 2:127 - al-Baqara)

Aus dem Ort, an dem die Kaaba erbaut wurde, ist heute die Stadt Mekka geworden. Abraham betete wie folgt um Schutz für diesen Ort:

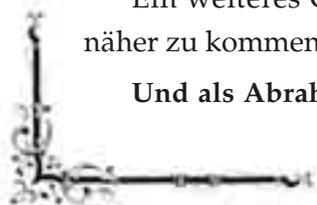
Und als Abraham sprach: "Oh Herr, mache dies zu einem sicheren Ort, und versorge seine Bewohner mit Früchten, wer von ihnen an Gott und den Jüngsten Tag glaubt", sprach Er: "Und auch wer nicht glaubt, den will Ich für einige Zeit versorgen; dann will Ich ihn in die Pein des Feuers stoßen, und schlimm ist die Fahrt (dorthin)". (Sure 2:126 - al-Baqara)

Abraham's Gebete bezogen sich nicht nur auf seine eigene Zeit, sondern waren auch für die nachfolgenden Generationen gedacht:

O unser Herr! Mache uns Dir ergeben und aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinde Gottergebener. Und zeige uns unsere Riten und kehre Dich uns zu; denn siehe, Du bist der Vergebende, der Barmherzige. O unser Herr! Erwecke unter ihnen einen Gesandten, der ihnen Deine Botschaft verkündet und sie die Schrift und die Weisheit lehrt und sie reinigt; siehe, Du bist der Mächtige, der Weise." (Sure 2:128 - al-Baqara)

Ein weiteres Gebet Abrahams zeigt sein Bestreben, Gott näher zu kommen:

Und als Abraham sprach: "Mein Herr, zeige mir, wie du die



Toten lebendig machst!", sprach Er: "Glaubst du etwa noch nicht?" Er sagte: "Doch! Aber ich möchte in meinem Herzen ganz sicher sein." Er sprach: "So nimm vier Vögel und zähme sie. Dann setze auf jeden Berg einen von ihnen. Dann rufe sie, und sie werden eilends zu dir kommen. Und wisse, dass Gott mächtig und weise ist." (Sure 2:260 - al-Baqara)

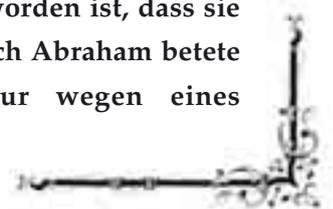
Abraham äusserte den Wunsch, zu sehen, wie Gott die Toten auferstehen lässt, nicht aus mangelndem Glauben. Er war im Gegenteil felsenfest im Glauben, doch er wollte vollständig verstehen, woran er glaubte. Er wünschte aufrichtig, Gottes Wunder zu sehen, und Gott erfüllte ihm diesen ehrlichen Wunsch.

Abraham's Vater war Heide. Abraham überbrachte ihm Gottes Botschaft, doch sein Vater wies sie zurück. Trotzdem bat Abraham Gott, seinem Vater zu vergeben:

Er sprach: "Friede sei mit dir! Ich werde meinen Herrn um Verzeihung für dich anflehen. Er ist gewiss gütig zu mir. Doch ich will mich von euch trennen und von dem, was ihr neben Gott anruft. Und ich will zu meinem Herrn beten; meinen Herrn werde ich gewiss nicht umsonst anrufen!" (Sure 19:47-48 - Maria)

Es mag seltsam erscheinen, dass ein Prophet Gott bittet, einem Ungläubigen zu vergeben; im Quran wird erklärt, warum Abraham darum bat:

Dem Propheten und den Gläubigen steht es nicht zu, für die Götzendiener um Verzeihung zu bitten, und wären es Angehörige, nachdem ihnen deutlich geworden ist, dass sie Bewohner der Hölle sein werden, und auch Abraham betete um Verzeihung für seinen Vater nur wegen eines



Versprechens, das er ihm gegeben hatte. Als ihm aber klar wurde, dass er ein Feind Gottes war, sagte er sich von ihm los. Siehe, Abraham war fürwahr mitleidsvoll und milde. (Sure 9:113-114 - at-Tawba)

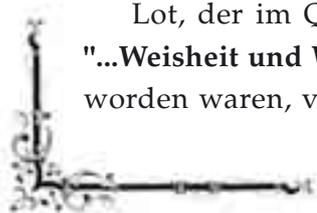
Abraham, der Erbauer der Kaaba, wo heute Millionen Gläubige beten, betete für seine Söhne Ismail und Isaak und für alle Gläubigen:

O unser Herr! Siehe, ich habe einen Teil meiner Nachkommenschaft in einem unfruchtbaren Tal bei Deinem unverletzlichen Hause angesiedelt. O Herr! Mögen sie das Gebet verrichten! Und erfülle die Herzen der Menschen mit Liebe zu ihnen und versorge sie mit Früchten, damit sie Dir dankbar sein mögen. O unser Herr! Siehe, Du weißt, was wir verbergen und was wir offen tun; denn nichts auf Erden und im Himmel ist vor Gott verborgen. Gelobt sei Gott, der mir in meinem Alter Ismael und Isaak schenkte! Siehe, mein Herr erhört wahrlich das Gebet! O Herr! Mache, dass ich und meine Kinder das Gebet verrichten. O Herr! Nimm mein Gebet an! O Herr! Vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag des Gerichts!" (Sure 14:37-41 - Abraham)

Dieses Gebet zeigt, dass Abraham Gottes Eigenschaften erinnerte und Ihm dankte. Worum er Gott bat, waren Dinge, die ihm Gott näher bringen sollten und helfen sollten, Vergebung zu erlangen im Jenseits.

Lot

Lot, der im Quran als ein Prophet erwähnt wird, dem "...Weisheit und Wissen..." (Sure 21:74 - al-Anbiya) gegeben worden waren, verwandte lange Jahre darauf, seinem Volk



Gottes Botschaft zu vermitteln. Doch diese Menschen, die Gottes Grenzen überschritten und den gleichgeschlechtlichen Verkehr praktizierten, wiesen ihn beständig ab:

Und Lot, als er zu seinem Volke sprach: "Müsst ihr Schändlichkeiten begehen wie kein Geschöpf zuvor? Wahrlich, ihr kommt mit Sinneslust zu Männern statt zu Frauen! Ja, ihr seid ein ausschweifendes Volk!" Doch die Antwort seines Volkes war, lediglich zu sagen: "Treibt sie aus eurer Stadt hinaus. Das sind fürwahr Leute, die sich als rein ausgeben." (Sure 7:80-82 - al- A'raf)

Lot's Volk wies nicht nur Gottes Gesandten zurück, sondern forderte ihn öffentlich heraus. Über Jahre hinweg rief Lot die Menschen zu Gottes Religion auf, und angesichts ihrer Starrköpfigkeit betete er zu Gott:

Er sprach: "O Herr! Hilf mir gegen dieses lasterhafte Volk!" (Sure 29:30 – al Ankabut)

Gott erhörte das Gebet des Propheten Lot, und das lasterhafte Volk musste zugrunde gehen:

Wir werden auf die Bevölkerung dieses Landstrichs wegen ihrer Missetaten gewiss ein Strafgericht vom Himmel herabbringen, und wahrlich, Wir liessen davon ein deutliches Zeichen für einsichtige Menschen zurück. (Sure 29:34-35 - al-Ankabut)

Wie dieses Beispiel offenbart, muss ein Gebet nicht immer gut sein für Einzelne oder für die Fröhlichkeit in dieser Welt und im Jenseits. Wie der Prophet Lot beteten auch viele andere Propheten für die Vernichtung der Ungläubigen.



Hiob

An vier Stellen bezieht sich der Quran auf den Propheten Hiob, der eine Geduld bewies, die ein Beispiel für alle Gläubigen gibt. Hiob, ein auserwählter Diener Gottes, dem Gott offenbarte (Sure 4:163 - an-Nisa) wurde von einer schlimmen Krankheit befallen. Doch seine Geduld und sein Gottvertrauen liessen niemals nach. Durch diese edle Haltung ist Hiob ein Vorbild für alle nachfolgenden Gläubigen.

... Wir fanden ihn fürwahr standhaft. Welch ein trefflicher Diener! (Auch) er war bußfertig. (Sure 38:44 - Sad)

Hiob war nicht nur von seiner furchtbaren Krankheit befallen, sondern er war auch den Einflüsterungen Satans ausgesetzt. Doch er wandte sich aufrichtig Gott zu und suchte Hilfe bei Ihm:

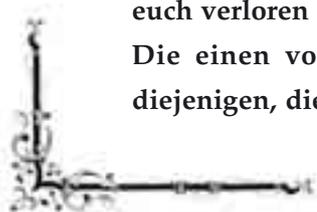
Gedenke auch Unseres Dieners Hiob, als er zu seinem Herrn rief: "Fürwahr, Satan hat mich mit Unglück und Leid geschlagen!" (Sure 38:41 - Sad)

Ein anderer Vers berichtet so über das herzerreissende Flehen von Hiob:

Und (gedenke des) Hiob, als er seinen Herrn rief: "Fürwahr, mich hat Unheil getroffen! Dennoch bist Du der barmherzigste der Barmherzigen." (Sure 21:83 - al-Anbiya)

Gott erhörte Hiob's Gebet. In der Sure al-Anbiya steht geschrieben:

Und ihr Herr antwortet ihnen: "Siehe, Ich lasse keine Tat von euch verloren gehen, sei es von einem Mann oder einer Frau. Die einen von euch stammen ja von den anderen. Und diejenigen, die da auswanderten und aus ihren Häusern ver-



trieben wurden und auf Meinem Wege litten und kämpften und fielen - wahrlich, Ich will ihre Missetaten vergeben und wahrlich, Ich will sie in Gärten führen, durcheilt von Bächen, als Lohn von Gott, und Gott-bei Ihm ist der schönste Lohn. (Sure 21:84 - al-Anbiya)

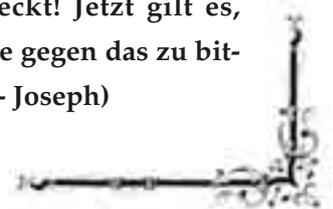
Gott prüft die Gläubigen auf verschiedene Weise. Hiob, ein wahrer Diener Gottes, wurde durch ein ernstes Krankheitsproblem geprüft. Andere Gläubige können in diesem Leben in ähnliche Not geraten. Doch ein Gläubiger, dem so etwas widerfährt, muss sich immer bewusst sein, dass Gott keiner Seele eine grössere Bürde auferlegt, als sie tragen kann, ganz gleich, wie schwer die Not sein mag und wie lange sie dauern wird.

Joseph

Die Geschichte des Propheten Joseph enthält viele gute Beispiele für Gebete. Joseph zeigte seinen starken Glauben durch sein Gottvertrauen, seine Unterwerfung und seine Loyalität gegenüber Gott, die auch in der allerschwersten Not nicht nachliessen.

Die Not des Propheten Joseph und seines Vaters, des Propheten Jakob, begann, als Joseph von seinen eifersüchtigen Brüdern in einen Brunnen geworfen wurde. Sein Vater Jakob blieb Gott zugewandt, trotz des beklagenswerten Verlustes seines Sohnes Joseph:

Und sie brachten sein Hemd mit falschem Blut befleckt. Er sprach: "O nein! Ihr habt etwas ausgeheckt! Jetzt gilt es, Geduld zu üben. Und es gilt, Gott um Hilfe gegen das zu bitten, was ihr beschrieben habt." (Sure 12:18 - Joseph)



Wie der Vers zeigt, sagt Jakob angesichts des blutigen Hemdes seines Sohnes, er müsse nun standhaft bleiben; dadurch bewies er eine geduldige Einstellung, die einzigartig ist für einen Muslim. In der Zwischenzeit war Joseph, der in dem Brunnen zurückgelassen worden war, damit er sterben sollte, wunderbarerweise von einer vorüberziehenden Karawane gerettet worden. Die Händler retteten ihn, weil sie ihn als Handelsobjekt ansahen und ihn zu verkaufen hofften.

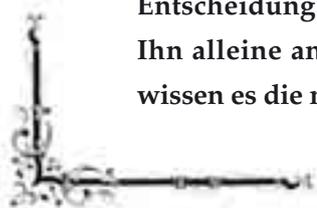
Als Joseph, der von einem ägyptischen Wesir als Sklave gekauft worden war, erwachsen geworden war, schenkte Gott ihm **"Weisheit und Wissen."** (Sure12:22 - Joseph)

Im Quran wird beschrieben, wie die Ehefrau des Wesirs Joseph verführen wollte und wie sie ihn mit Gefängnis bedrohte, als er ihre Avancen zurückwies. Joseph betete daraufhin:

... "Mein Herr! Das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich auffordern. Doch wenn Du nicht ihre Ränke von mir abwendest, gebe ich ihnen in meiner Jugend vielleicht nach und bin ein Tor." (Sure 12:33 - Joseph)

Joseph macht Gott aufrichtig seine Situation klar. Als er eingekerkert war, begann er, seinen Mitgefangenen Gottes Botschaft zu verkünden:

O meine Mitgefangenen! Sind (mehrere) unterschiedliche Herren besser als Gott, der Eine, der Allmächtige? Ihr verehrt neben Ihm nichts als Namen, die ihr und eure Väter erfunden habt, und wozu Gott euch keine Ermächtigung gab. Die Entscheidung liegt allein bei Gott. Befohlen hat Er, dass ihr Ihn alleine anbetet. Das ist der wahrhafte Glauben, jedoch wissen es die meisten Menschen nicht. (Sure 12:39-40 - Joseph)



Nachdem er lange Jahre im Kerker verbracht hatte, gestand die Frau des Wesirs, dass der Prophet Joseph unschuldig war, und er wurde aus der Haft entlassen. (Sure 12:51-54 – Joseph) Nach allem, was Joseph durchmachen musste, wurden seine Gebete erhört und die Reihe der Ereignisse, die folgten, nachdem er in den Brunnen geworfen worden war, endete mit seinem Amt als höchster Finanzbeamter Ägyptens und Verwalter der Staatsfinanzen:

Und so gaben Wir Joseph eine verantwortliche Stellung im Land und er hielt sich auf, wo er wollte... (Sure 12:56 - Joseph)

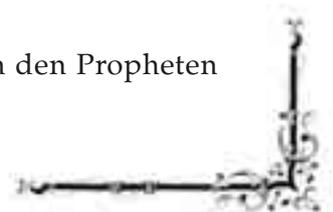
Joseph dankte Gott, der ihn aus dem Gefängnis befreit hatte und betete zu Ihm: Er wollte als Muslim sterben und einer Seiner wahrhaftigen Diener im Jenseits sein:

Mein Herr, du gabst mir die Herrschaft und lehrtest mich die Deutung des Geschehenen. Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Hort in dieser Welt und in der nächsten; lass mich zu Dir verscheiden als ein Gottergebener und vereine mich mit den Gerechten." (Sure 12:101 - Joseph)

Shu'ayb

Und zu den Madyan (entsandten wir) ihren Bruder Schuayb. Er sprach: "O mein Volk! Dient Gott; ihr habt keinen Gott außer Ihm. Schon ist ein deutlicher Beweis von euerem Herrn zu euch gekommen. So gebt volles Maß und Gewicht und haltet nicht zurück, was den Leuten zusteht, und stiftet auf der wohlgeordneten Erde kein Verderben. Das ist besser für euch, so ihr glaubt. (Sure 7:85 - al-A'raf)

Die Antwort des Volkes von Madyan an den Propheten



Shu'ayb unterschied sich nicht von der Antwort, die schon die Propheten Noah und Lot erhalten hatten. Das Volk, dass die vom Propheten Shu'ayb übermittelte Botschaft zurückwies, drohte ihm und seinen Anhängern mit der Verbannung.

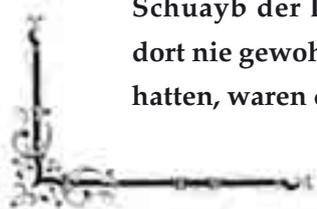
Die Wortführer der Hochtrabenden seines Volkes sprachen: "Wahrlich, wir werden dich aus unseren Städten hinaus-treiben, o Schuayb, samt den Gläubigen, die bei dir sind, es sei denn, ihr kehrt zu unserer Religion zurück..." (Sure 7:88 - al-A'raf)

Der Prophet Shu'ayb setzte angesichts der bedrohlichen, einschüchternden Haltung des Volkes sein Vertrauen in Gott und wandte sich Ihm im Gebet zu:

Wenn wir zu eurer Religion zurückkehrten, würden wir gegen Gott eine Lüge ersinnen, nachdem uns Gott aus ihr befreite. Wir kehren nicht zu ihr zurück, es sei denn, Gott, unser Herr, wollte es. Unser Herr umfasst alle Dinge mit Seinem Wissen. Auf Gott vertrauen wir. Unser Herr, entscheide nach der Wahrheit zwischen uns und unserem Volk; Du bist der beste Richter." (Sure 7:89 - al- A'raf)

Am Ende geschah dasselbe, was schon den Völkern der Propheten Noah und Lot widerfahren war, mit dem Volk von Madyan. Der Prophet Shu'ayb hörte auf Gott und Seine Gebote, und das Volk, das Gottes Gesandten zurückgewiesen hatte, ging unter.

Doch es erfasste sie das Erdbeben, und am Morgen lagen sie in ihren Häusern auf dem Boden hingestreckt. Diejenigen, die Schuayb der Lüge bezichtigt hatten, wurden als hätten sie dort nie gewohnt. Diejenigen, die Schuayb Lüge vorgeworfen hatten, waren die Verlorenen. (Sure 7:91-92 - al-A'raf)



Salomon

Ein herausragendes Merkmal des Propheten Salomon war seine grosse Macht. Gott schenkte ihm darüber hinaus viele überlegene Fähigkeiten. Dazu gehörten die Kontrolle über die Dschinn und sogar die Fähigkeit, mit Tieren sprechen zu können. Im Quran wird darüber so berichtet:

Und Salomo beerbte David. Und er sagte: "O ihr Menschen! Uns ist die Sprache der Vögel gelehrt und von allen Dingen gegeben worden. Dies ist fürwahr eine offenkundige Gnade." (Sure 27:16 - an-Naml)

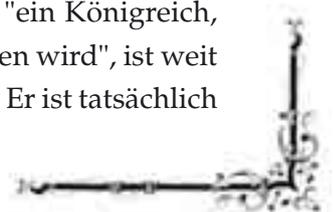
Salomon dankte Gott für die ihm gegebene Überlegenheit, indem er sich im Gebet an Ihn wandte:

... "O Herr! Halte mich dazu an, - für Deine Gnade zu danken, die Du mir und meinen Eltern gewährt hast, und rechtschaffen zu handeln, zu Deinem Wohlgefallen. Und führe mich in Deiner Barmherzigkeit unter Deinen rechtschaffenen Dienern ein." (Sure 27:19 - an-Naml)

Abgesehen von den besonderen Talenten, die ihm gegeben worden waren, war er mit enormem materiellen Reichtum ausgestattet. Auch dafür dankte er Gott im Gebet:

Und sprach: "Oh Herr! Vergib mir! Und gib mir ein Reich, wie es keinem nach mir zukommt. Du bist ja fürwahr der Freigiebige." (Sure 38:35 - Sad)

Bereits wurde ausgeführt, dass die Gläubigen es vermeiden müssen, ihre Gebete auf persönliche Wünsche und weltliche Belange zu beschränken. Salomon's Bitte um "ein Königreich, wie es niemals jemandem sonst gewährt werden wird", ist weit davon entfernt, ein weltlicher Wunsch zu sein. Er ist tatsächlich



ein auf das Jenseits gerichteter Wunsch. Auch diesem Vers ist das zu entnehmen.

"... Seht, ich habe das Gute (der Welt) lieb in Erinnerung an meinen Herrn..." (Sure 38:32 - Sad)

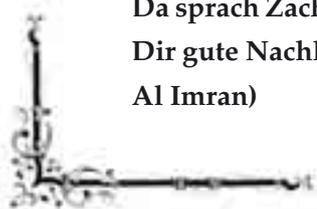
Wenn jemand seine materiellen Ressourcen verwendet, Gottes Wohlgefallen zu erreichen und wenn sein Reichtum ihn Gott näher bringt und ihn sich an Gott erinnern lässt, dann gibt es keinen Grund, nicht um weltliche Segnungen zu bitten, denn diese sind dann Mittel zum Zweck, um dem Jenseits näher zu kommen.

Zacharias

Drei Quransuren beziehen sich auf den Propheten Zacharias. Als er alt wurde, bat er Gott um einen Nachkommen, der nach seinem eigenen Tod den Glauben im Volk hochhalten sollte. Da er zu alt war, ein Kind zu zeugen und weil er eine unfruchtbare Frau hatte, betete er folgendermassen zu Gott:

Als er seinen Herrn im Verborgenen anrief, sprach er: "Mein Herr, siehe, mein Gebein ist gebrechlich und mein Haupt schimmert grau, aber nie blieb mein Gebet zu Dir unbeantwortet, und siehe, ich mache mir Sorgen darüber, was aus meiner Sippe nach meinem Ableben wird; denn meine Frau ist unfruchtbar. So schenke mir in Deiner Gnade einen Stammhalter, der mich und das Haus Jakob beerbt, und mache ihn, Oh Herr, Dir wohlgefällig." (Sure 19:3-6 - Maria)

Da sprach Zacharias zu seinem Herrn: "Mein Herr, gib mir von Dir gute Nachkommen; Du erhörst ja die Gebete!" (Sure 3:38 - Al Imran)



Und (gedenke des) Zacharias, als er zu seinem Herrn rief: "Oh Herr! Lasse mich nicht kinderlos, obwohl Du der beste der Erben bist". (Sure 21:89 - al-Anbiya)

Wie die obigen Verse darlegen, wandte sich Zacharias in stillem Gebet an Gott. Das ist eines der eindrucksvollsten Zeichen von Aufrichtigkeit. In der Tat erhörte Gott dieses von Herzen kommende Gebet:

Da erhörten Wir ihn und schenkten ihm Johannes und machten seine Frau für ihn fähig (zu empfangen.) Siehe, sie wetteiferten im Guten und rieten Uns mit Liebe und Ehrfurcht an und demütigten sich vor uns. (Sure 21:90 - al-Anbiya)

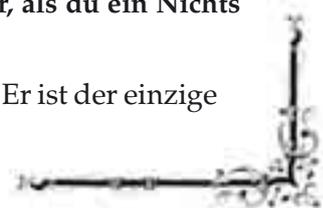
"O Zacharias! Siehe, Wir verkünden dir einen Jungen, der Johannes heißen soll. Wir haben zuvor noch niemand so benannt." (Sure 19:7 - Maria)

Und während er zum Gebete im Tempel stand, riefen ihm die Engel zu: "Gott verheißt dir Johannes, den Bestätiger eines Wortes von Gott, einen Herrn, einen Asketen und Propheten, einen der Rechtschaffenen." (Sure 3:39 - Al Imran)

Einem anderen Vers zufolge war Zacharias voller Ehrfurcht, als ihm trotz seines Alters ein Sohn geschenkt werden sollte. Der Engel, den Gottschickte, um die frohe Botschaft zu überbringen, erinnerte Zacharias an die Macht Gottes:

Er sagte: "Oh Herr! Wie soll ich einen Sohn bekommen, wo meine Frau unfruchtbar ist und ich alt und schwach geworden bin?" (Der Engel) sprach: "So sei es! Dein Herr sprach: Das ist Mir ein leichtes. Auch dich schuf Ich zuvor, als du ein Nichts warst." (Sure 19:8-9 - Maria)

Gott erhört die Gebete Seiner Diener, denn Er ist der einzige



Freund und Helfer der Menschen, die Ihn aus ganzem Herzen anrufen. So schenkte Er auch Zacharias einen Sohn, obwohl dies unmöglich schien.

Jonas

Gott spricht im Quran von dem Propheten Jonas wie folgt :

Jonas war gewiss auch einer der Gesandten. Als er zum beladenen Schiff floh, warf er das Los und verlor. Dann verschlang ihn der Fisch; denn er verdiente Tadel. (Sure 37:139-142 - as-Saffat)

Jonas verliess das Volk, dem er von Gott als Prophet gesandt worden war. Wie die Verse berichten, bestieg er ein Schiff, wo er Lose spielte und verlor. Wie wir dem Quran entnehmen können, wurde Jonas, der die ihm von Gott gestellte Aufgabe nicht erfüllen konnte und sein Volk verlassen hatte, ins Meer geworfen, wo er von einem Fisch verschlungen wurde. In seinem Kummer wandte sich Jonas im Gebet an Gott:

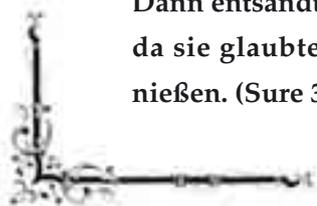
"... Es gibt keinen Gott außer Dir! Preis sei Dir! Ich war wirklich ein Sünder!" (Sure 21:87 - al-Anbiya)

Aufgrund dieses aufrichtigen Gebetes rettete Gott ihn auf wunderbare Weise:

Da erhörten Wir ihn und retteten ihn aus der Trübsal. Und so erretten Wir die Gläubigen. (Sure 21:88 - al-Anbiya)

Dann sandte Gott Jonas zu einem gehorsamen Volk:

Dann entsandten Wir ihn zu Hunderttausend oder mehr. Und da sie glaubten, ließen Wir sie eine Zeitlang ihr Leben genießen. (Sure 37:147-148 - as-Saffat)



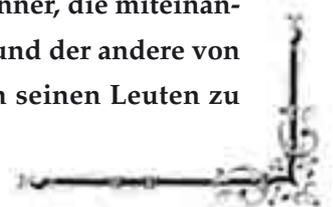
In den vorherigen Seiten wurde erwähnt, Gott könne ein Gebet nach dem Prinzip von Ursache und Wirkung beantworten, oder er könne es in der Form eines Wunders tun. Das ist ganz leicht für den Herrn der Himmel und der Erde und allem, was dazwischenliegt. In Jonas Fall räumte Gott alle Hindernisse aus dem Weg und rettete ihn aus dem Bauch des Fisches. Das ist ein beeindruckendes Beispiel, denn es zeigt, dass die Menschen niemals an Gottes Vergebung zweifeln sollten und dass sie standhaft im Gebet sein sollten. Solange man sich Gott von ganzem Herzen zuwendet, wird man definitiv eine Antwort erhalten.

Moses

Gott schickte den Propheten Moses als Gesandten zu den Kindern Israels. Bereits als er noch ein Säugling war, stand sein Leben auf dem Spiel. Pharao hatte befohlen, alle männlichen Kinder zu töten und die weiblichen Kinder zu versklaven. Gott erleuchtete Moses' Mutter, ihn zu retten. Sie befolgte, was ihr offenbart wurde und setzte Moses in einer Holzkiste auf dem Nil aus. Pharao und seine Familie fanden ihn und adoptierten ihn. Als Moses im Palast des Pharao herangewachsen war, schenkte ihm Gott **"Weisheit und Wissen."** (Sure 28:14 - al-Qasas)

Im Quran wird über ein Ereignis berichtet, dass Moses dazu brachte, sich Gott im Gebet zuzuwenden:

Und er betrat die Stadt zu einer Zeit, da ihre Bewohner nicht darauf achteten. Und er fand dort zwei Männer, die miteinander kämpften, der eine von seinen Leuten und der andere von seinen Feinden. Da rief ihn der Mann von seinen Leuten zu



Hilfe gegen den, der von seinen Feinden war. Moses versetzte ihm einen Faustschlag, der für ihn tödlich war. Da rief er: "Das ist ein Werk des Satans! Fürwahr, er ist ein offenkundiger Feind, der irreführt" (Sure 28:15 - al-Qasas)

Nach diesem Zwischenfall rief Moses Gott um Vergebung an und versprach Ihm, er werde nie wieder Übeltätern helfen:

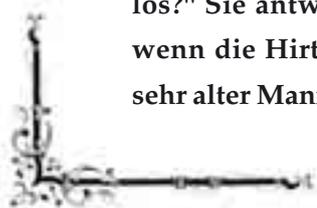
Er sprach: "Mein Herr, ich habe mich gegen mich versündigt! Verzeihe Mir denn!" Da verzieh Er ihm. Er ist fürwahr der Verzeihende, der Barmherzige. Er sprach: "Oh Herr! Wie Du mir gnädig warst, so will ich nie mehr ein Helfer von Missetätern sein." (Sure 28:16-17 - al-Qasas)

Als die Nachricht dieses Zwischenfalls sich verbreitete, planten die führenden Kreise der Stadt, Moses zu töten. Moses wandte sich wieder an Gott und betete.

Da ging er voll Furcht (aus der Stadt) hinaus, ängstlich umher-spähend, und sprach: "Oh Herr! Errette mich vor dem ungerechten Volk!" (Sure 28:21 - al-Qasas)

Gott erhörte Moses' Gebet und leitete ihn an einen sicheren Ort. Moses verlor nie seine enge Beziehung zu Gott, und er betete zu Ihm.

Und als er seinen Weg nach Madyan nahm, sprach er: "Hoffentlich leitet mich mein Herr auf den rechten Weg." Und als er zu den Wasserquellen von Madyan kam, fand er dort eine Schar Männer (ihr Vieh) tränken. Und abseits von ihnen fand er zwei Mädchen mit ihrer Herde. Da fragte er: "Was ist los?" Sie antworteten: "Wir können die Herde erst tränken, wenn die Hirten fortgezogen sind; denn unser Vater ist ein sehr alter Mann." Da tränkte er für sie. Dann zog er sich in den



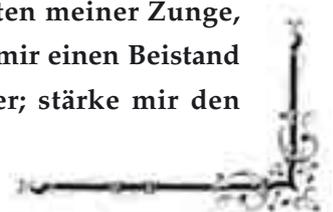
Schatten zurück und betete: "Oh Herr! Ich bedarf dringend, was immer Du an Gutem auf mich herabsendest." Da kam eines der beiden (Mädchen) schüchtern zu ihm und sprach: "Siehe, mein Vater lädt dich ein, um dir den Lohn dafür zu geben, dass du für uns getränkt hast." Und als er zu ihm gekommen war und ihm seine Geschichte erzählt hatte, sprach er: "Fürchte dich nicht! Du bist dem sündigen Volk entkommen." (Sure 28:22-25 - al-Qasas)

In der Folge dieser Ereignisse liess sich der Prophet in Madyan nieder, wo er eine Familie gründete. Nach etwa 8-10 Jahren verliess er Madyan mit seiner Familie. Auf seinem Weg ins Tal Tuwa, wo er dazu bestimmt war, Gottes erste Offenbarung zu erhalten, befahl ihm Gott, zu Pharao zu gehen und diesem Seine Botschaft zu überbringen. Doch Moses war besorgt und sagte Gott offen und ehrlich, dass er sehr unsicher sei und sich fürchte:

Er sprach: "Oh Herr! Siehe, ich erschlug einen von ihnen und fürchte, sie töten mich. Auch ist mein Bruder Aaron redege wandter. So sende ihn mit mir, zu meinem Beistand. Siehe, ich fürchte, dass sie mich der Lüge bezichtigen werden." (Sure 28:33-34 - al-Qasas)

Wie im Quran berichtet wird, war es Moses' Natur, mitunter erregt zu sein, und er befürchtete, diese Eigenschaft werde ihn an der Erfüllung seiner Pflicht, die Botschaft zu überbringen, hindern. So wandte er sich Gott im Gebet zu:

Er sagte: "Oh Herr! Öffne mir mein Herz, und mache mir meine Aufgabe leicht, und löse den Knoten meiner Zunge, damit sie meine Rede verstehen. Und gib mir einen Beistand aus meiner Sippe, Aaron, meinen Bruder; stärke mir den



Rücken durch ihn, und lass ihn an meinem Werke mitwirken, damit wir Dich verherrlichen können und Deiner oft gedenken. Denn Du siehst uns ja stets." (Sure 20:25-35 - Taha)

Da Moses aufrichtig war im Gebet, stellte Gott ihn unter Seinen Schutz und sagte:

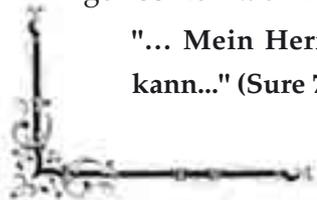
Er sprach: "Wir werden dich mit deinem Bruder stärken. Und Wir werden euch so stark machen, dass sie euch nichts anhaben können. Mit Unseren Zeichen werdet ihr und die, welche euch folgen, obsiegen." (Sure 28:35 - al-Qasas)

Die Wunder des Propheten Moses liessen einige von Pharaos Magiern und eine kleine Gruppe junger Menschen zu Gläubigen werden. Doch Pharaos und die Mehrheit seines Volkes bestanden auf ihrer Ablehnung. Moses betete daraufhin wie folgt:

Und Moses sprach: "O Herr! Siehe, Du hast Pharaos und seinen Oberhäuptern im irdischen Leben Pracht und Reichtümer gegeben, o Herr, auf dass sie von deinem Wege abirren. O Herr, vertilge ihre Güter und verhärte ihre Herzen, so dass sie nicht glauben, bis sie die schmerzliche Strafe sehen." Er sprach: "Euer Gebet ist erhört. Verhaltet euch wohl und folgt nicht dem Weg der Unwissenden." (Sure 10:88-89 - Jonas)

Nach diesem Gebet Moses wurden Pharaos und sein ihm umgebendes ungläubiges Volk vernichtet und die Kinder Israels verliessen Ägypten. Nachdem eine gewisse Zeit verstrichen war, überliess Moses sein Volk der Obhut Haruns und begab sich zum Berg Sinai, wo er Gottes Offenbarung empfangen sollte. Nach Empfang der Offenbarung bat er Gott:

"... Mein Herr, zeige Dich mir, damit ich Dich betrachten kann..." (Sure 7:143 - al-A'raf)

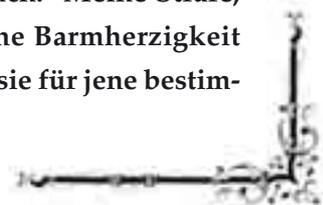


Gott beantwortete den Wunsch von Moses:

"... Niemals siehst du Mich! Aber schau auf den Berg. Wenn er stehen bleibt, dann sollst du Mich sehen." Doch als sich sein Herr dem Berg enthüllte, zerfiel er zu Staub. Und Moses stürzte ohnmächtig nieder. Und als er zu sich kam, sprach er: "Preis sei Dir! Ich kehre mich reuig zu Dir, und ich bin der erste der Gläubigen!" Er sprach: "O Moses! Siehe, durch meine Botschaft und meine Zwiesprache habe ich dich vor allen Menschen erwählt. So nimm, was Ich dir gegeben habe und sei einer der Dankbaren." (Sure 7:143-144 - al-A'raf)

Während Moses' Abwesenheit führte Harun die Kinder Israels. Die Ungläubigen unter Moses' Volk nutzen die Gelegenheit seiner Abwesenheit. Sie beleidigten Harun und bauten einen Götzen in Form eines Kalbes, das sie nun anbeteten. Daraufhin wählte Moses die Gläubigen seines Volkes aus und zog mit ihnen zu dem zuvor von Gott bestimmten Ort. Doch bevor sie dort ankamen, war ihr Glaube schwankend. Moses bat um Vergebung, sowohl für sich selbst als auch für die Gläubigen, die mit ihm reisten:

"... Oh Herr, hättest Du es gewollt, hättest Du sie und mich zuvor vertilgt. Willst Du uns wegen dem verderben lassen, was die Toren unter uns taten? Dies war nur eine Prüfung von Dir. Irregehen lässt Du damit, wen Du willst, und leitest recht wen Du willst. Du bist unser Beschützer; darum verzeihe uns und erbarme Dich unser! Du bist der Beste der Verzeihenden. Und gib uns Gutes in dieser Welt wie im Jenseits! Siehe, zu Dir sind wir reuig zurückgekehrt." Er sprach: "Meine Strafe, Ich treffe mit ihr, wen Ich will. Und Meine Barmherzigkeit umfasst alle Dinge. Und wahrlich, Ich will sie für jene bestim-



men, die gottesfürchtig sind und die Steuer zahlen und für die, welche an Unsere Botschaft glauben." (Sure 7:155-156 - al-A'raf)

Die herausragenden Merkmale der Gebete des Propheten Moses, wie sie im Quran berichtet werden, sind deren Aufrichtigkeit und Freimütigkeit. Er betete Aufrichtig zu Gott, erbat Hilfe von Ihm und mit Gottes Willen machten die Ereignisse aus ihm einen Propheten, der grosse Macht in seinen Händen hielt.

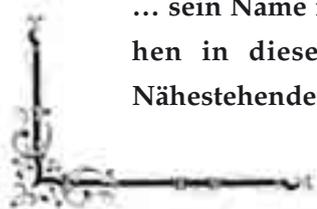
Die wichtigsten Eigenschaften des Gebets Moses' sind Aufrichtigkeit und dass sie von Herzen kommen. Man kann durch das Gefühl der Peinlichkeit und der Abneigung Ihm seine Fehler und Sünden einzugestehen, in die Irre geführt werden. Das kann dazu führen, dass man sehr "formell" betet, entweder aus Verlegenheit oder aus Stolz, seine Sorgen Gott zu enthüllen, obwohl Er doch alle unsere Fehler, Sünden und unvernünftigen Einstellungen und Gedanken kennt.

Wir müssen also aufrichtig und freimütig sein Gott gegenüber und Ihm alle unsere Geheimnisse anvertrauen. Die innere Ehrfurcht vor Gott ist überhaupt kein Hindernis, das die Beziehung zwischen Gott und Seinem Diener "formell" gestalten sollte, sondern eher eine Ermutigung, Seinem Herrn näher zu kommen, ihn unterwürfiger und aufrichtiger zu machen.

Jesus

Im Quran wird über den Propheten Jesus so berichtet:

... sein Name ist Messias, Jesus, der Sohn der Maria, angesehen in dieser Welt und im Jenseits, einer der (Gott) Nächsten. (Sure 3:45 - Al Imran)



Die Jünger erfragten Jesus, dass er Gott um einen gedeckten Tisch bittet. Dieser Vorfall, der in der Sure al-Ma'ida (Ma'ida heisst "Tisch" auf Arabisch), wird im Quran so berichtet:

Und als die Jünger sprachen: "O Jesus, Sohn der Maria! ist dein Herr imstande, einen (gedeckten) Tisch zu uns vom Himmel herabzusenden?", sprach er: "Fürchtet Allah, wenn ihr gläubig seid." Sie sprachen: "Wir wollen von ihm essen, und unsere Herzen sollen dann beruhigt sein; denn wir wollen wissen, dass du uns tatsächlich die Wahrheit gesagt hast, und wollen dafür Zeugnis ablegen." (Sure 5:112-113 - al-Ma'ida)

Hinter dieser Bitte steht der Wunsch der Jünger, ein Wunder zu sehen. Jesus sagt ihnen, der Wunsch sei überflüssig. Doch sie bestehen darauf, unter dem Hinweis, dann sei Friede in ihren Herzen. Daraufhin wendet sich Jesus an Gott und nennt Seine schönsten Namen. Im Quran wird dieses Gebet berichtet wie folgt:

Da sprach Jesus, der Sohn der Maria: "O Gott, unser Herr! Sende zu uns einen Tisch vom Himmel herab, damit es ein Festtag für uns werde, für den ersten und letzten von uns, und ein Wunder von Dir. Und versorge uns; denn Du bist der beste Versorger." (Sure 5:114 - al-Mai'da)

Gott antwortete auf Jesus' Bitte und befahl ihm:

Da sprach Gott: "Siehe, Ich sende ihn zu euch hinab. Wer danach von euch Ungläubig ist, den werde Ich wahrlich mit einer Strafe strafen wie Ich keinen aus aller Welt strafen werde." (Sure 5:115 - al-Mai'da)



Ein weiteres Gebet, das uns die Sure al-Ma'ida übermittelt, zeigt, wie er um Vergebung und Schutz für seine Jünger bat:

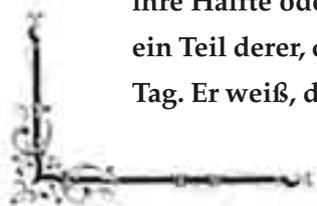
Und wenn Gott fragen wird: "O Jesus, Sohn der Maria! Hast du zu den Menschen gesprochen: Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Gott an? Dann wird er sagen: "Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, das nicht wahr ist. Hätte ich es gesprochen, dann wüsstest Du es. Du weißt, was in mir ist, ich aber weiß nicht, was in Deinem Selbst ist. Siehe, Du bist der Kenner der Geheimnisse.

Nichts anderes sagte ich zu ihnen als was Du mir aufgetragen hattest, nämlich: Dient Gott, meinem Herrn und euerem Herrn! Und ich war ihr Zeuge, so lange ich unter ihnen weilte. Seitdem Du mich aber zu Dir nahmst, bist Du allein ihr Wächter, und Du bist aller Dinge Zeuge. Wenn du sie strafst, wahrlich, sie sind Deine Diener, und wenn Du ihnen verzeihst, wahrlich, Du bist der Mächtige, der Weise." (Sure 5:116-118 - al-Mai'da)

Muhammad

Der Prophet Muhammad (saas), der im Quran in dem Vers "Und du bist fürwahr von edler Natur." (Sure 68:4 - al-Qalam) Gepriesen wird, nahm sich üblicherweise in der Nacht Zeit, sich an Gott zu erinnern und seinen Gottesdienst zu verrichten.

Dein Herr weiß wohl, dass du fast zwei Drittel der Nacht oder ihre Hälfte oder ein Drittel davon (im Gebet) stehst, wie auch ein Teil derer, die bei dir sind. Gott bemisst die Nacht und den Tag. Er weiß, dass ihr nicht die ganze Nacht im Gebet verbrin-



**gen könnt, und so wandte Er sich euch voll Nachsicht zu...
(Sure 73:20 - al-Muzzammil)**

Der Quran berichtet uns von der Liebe Muhammads zu den Gläubigen. Im folgenden Vers befiehlt Gott ihm, für die Gläubigen um Vergebung zu bitten:

Und dank der Barmherzigkeit Gottes warst du gütig zu ihnen. Wärest du aber grob und hartherzig gewesen, so wären sie von dir davongelaufen. Darum vergib ihnen und bete für sie um Verzeihung und ziehe sie in der Sache zu Rate, aber wenn du einmal entschlossen bist, dann vertraue auf Gott; siehe, Gott liebt die Ihm Vertrauenden. (Sure 3:159 - Al Imran)

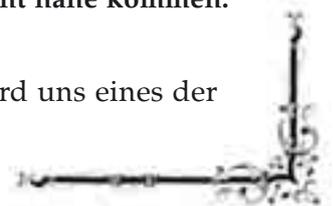
Viele weitere Verse beziehen sich auf die Gebete Muhammads. Einer lautet so:

Sprich: "O Gott, Herrscher aller Herrscher! Du gibst (irdische) Herrschaft, wem Du willst, und nimmst die Herrschaft, wem Du willst. Und du ehrst, wen Du willst, und demütigst, wen Du willst. In Deiner Hand ist das Gute. Wahrlich, Du hast Macht über alle Dinge. (Sure 3:26 - Al Imran)

Wie alle anderen Propheten auch wurde Muhammad von einflussreichen Leuten bedroht. In seinem Fall waren es Honoratioren in Mekka, und er war den Einflüsterungen Satans ausgesetzt. In solchen Situationen bat er Gott um Hilfe. Im Quran wird berichtet:

**Und sprich: "Oh Herr! Ich nehme meine Zuflucht zu Dir vor den Einflüsterungen der Satane, und ich nehme meine Zuflucht zu Dir, Oh Herr, dass sie mir nicht nahe kommen."
(Sure 23:97-98 - al-Muminun)**

Im letzten Vers der Sure al-Muminun wird uns eines der



Gebete des Propheten übermittelt:

Und sprich: "O Herr! Vergib und habe Erbarmen; denn Du bist ja der beste Erbarmer." (Sure 23:118 - al-Muminun)

Andere Gebete des Propheten, die wir aus den Hadithen kennen, lauten wie folgt:

O Gott, gewähre uns Gutes in dieser Welt und im Jenseits, und bewahre uns vor der Qual des Feuers. (Muslim)

Es gibt keinen Gott ausser Ihm, und niemand ist Ihm beigesellt. Alle Herrschaft liegt bei Ihm, und aller Ruhm gebührt Ihm, und Er ist allmächtig. Oh Gott, vergib mir, sei gnädig mit mir, leite mich zur Rechtschaffenheit, und gib mir Nahrung. (Muslim)

Oh Gott, ich suche Zuflucht bei dir vor der Verurteilung zum Feuer der Hölle und vor der Qual des Feuers der Hölle und vor der Verurteilung zum Grab und vor der Qual des Grabes. Oh Gott, wasche meine Sünden hinweg so wie das weisse Gewand vom Schmutz gereinigt ist, und halte die Sünden von mir so weit entfernt, wie die Ferne zwischen Ost und West gähnt. Oh Gott, bei Dir suche ich Zuflucht vor der Faulheit, der Greisenhaftigkeit, vor der Sünde und vor den Schulden. (Muslim)

Oh Gott, ich suche Zuflucht bei dir vor der Unfähigkeit, der Trägheit, der Feigheit, vor der Greisenhaftigkeit und vor dem Geiz. (Muslim)



Schlussfolgerung

 Es ist sehr wichtig, das Quranische Verständnis des Gebets, wie es in diesem Buch dargelegt ist, im täglichen Leben in die Praxis umzusetzen. Eine Mehrheit der Menschen jedoch – entweder weil sie völlig unwissend ist, oder weil sie nicht genug Kenntnisse darüber besitzt – wendet sich nicht ein einziges Mal Gott aufrichtig zu, wie es im Quran beschrieben wird.

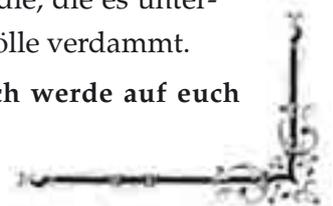
Dieses Buch erklärt, wie wichtig es ist, sich Gottes zu erinnern, was in dem Vers zum Ausdruck kommt:

"... Doch das (ständige) Gedenken an Gott ist fürwahr das Größte." (Sure 29:45 - al-Ankabut)

Zu befolgen, was in diesem Buch dargelegt wurde, und das Bestreben, nach Gottes Willen zu beten, ist eine Verantwortung, die uns allen auferlegt ist.

Es ist eine grosse Verantwortung, ebenso wie es ein Mittel ist, uns das ewige Leben zu bewahren, denn die, die es unterlassen zu beten, sind zu ewiger Qual in der Hölle verdammt.

Und euer Herr spricht: "Ruft mich an, Ich werde auf euch

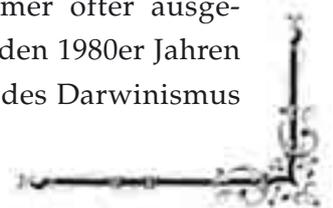


eingehen! Diejenigen aber, welche zu stolz dafür sind, Mich anzurufen, werden gedemütigt in die Hölle eintreten". (Sure 40:60 - Ghafir)



Der Evolutionsschwindel

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus



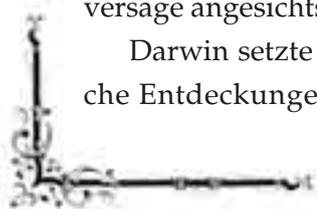
völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme". Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese



Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolutionären Mechanismen" eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

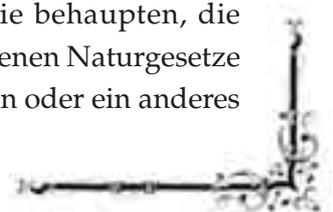
3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der "ersten Zelle"?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die "erste Zelle" sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes



Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

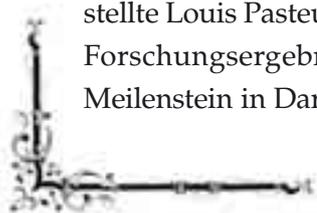
"Leben entsteht aus Leben"

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchen, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumph-



len Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: "Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat."¹

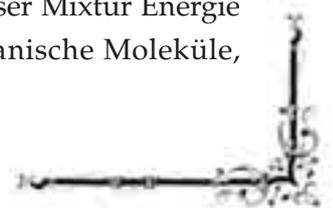
Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.²

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.



Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.³

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.⁴

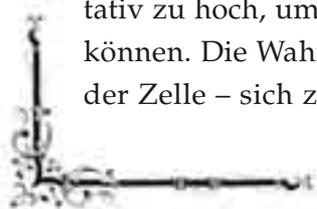
Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im Earth Magazine publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?⁵

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durch-



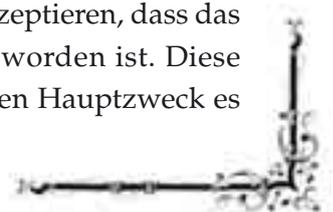
schnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemberausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.⁶

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es



ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

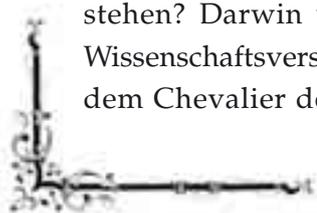
Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der "natürlichen Selektion" zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.⁷

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der "vorteilhaften Variationen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen



Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Hälse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

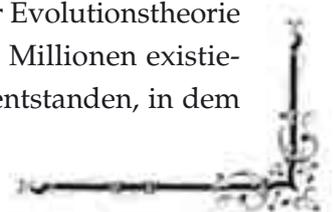
Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.⁸

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die "Moderne synthetische Theorie" vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den "Ursachen für vorteilhafte Veränderungen" die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem

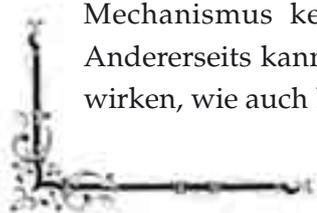


die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

*"Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden."*⁹

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als "evolutionärer Mechanismus" präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zei-



gen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

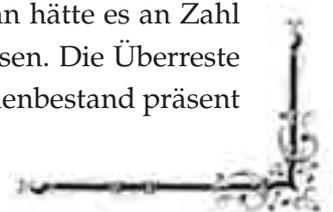
Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent



sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

*"Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden."*¹⁰

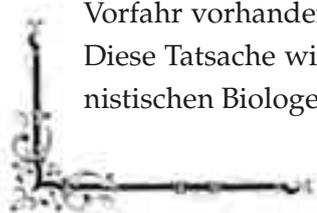
Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

*"Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen."*¹¹

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:



*"Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein."*¹²

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere "Übergangsformen" zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. *Australopithecus*
2. *Homo Habilis*
3. *Homo Erectus*
4. *Homo Sapiens*

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet "südafrikanischer



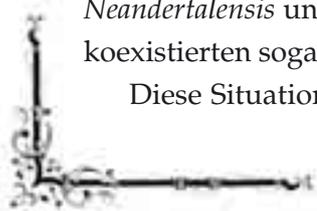
Affe". Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹³

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als "*Homo*", was "Mensch" bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der *Homo*-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass "insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des *Homo Sapiens*, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen".¹⁴

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. *Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass Australopithecus, Homo Habilis und Homo Erectus gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.*¹⁵

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁶

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genann-



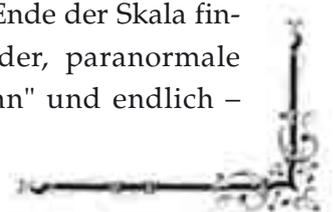
ten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

*"Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde."*¹⁷

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art "halb Affe, halb Mensch" in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und Australopithecus-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als "wissenschaftlich" ansah bis hin zu denen, die er als "unwissenschaftlich" bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich –



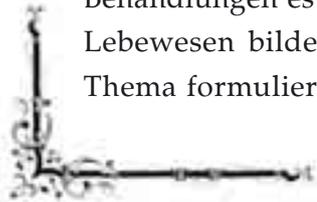
menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁸

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

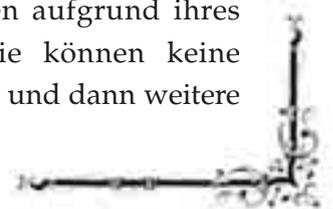
Nach all den "technischen" Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen,



was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von $1:10^{950}$ hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere



Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

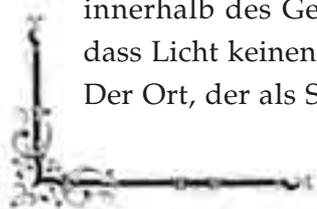
Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

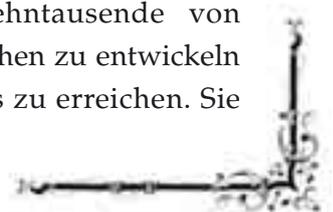
Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein



Licht gelangt niemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie



haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

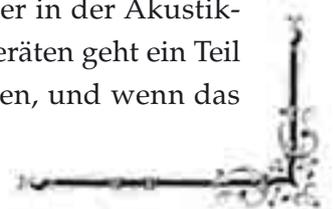
Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.



Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das



System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audiotecnische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

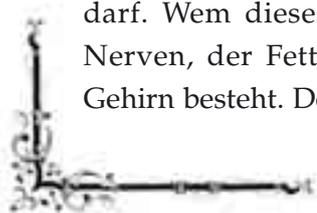
Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitzcher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das dies alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten,



die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der ma-

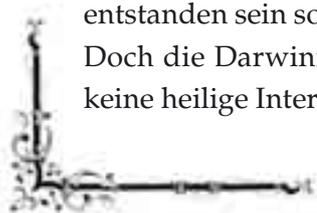


terialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei "zuallererst einmal Materialist und dann Wissenschaftler":

"Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen "Ermittlungsapparat" und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen..."¹⁹

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.



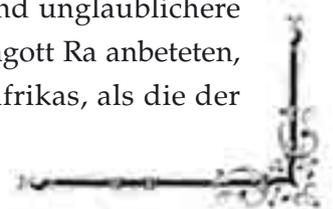
Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der



Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

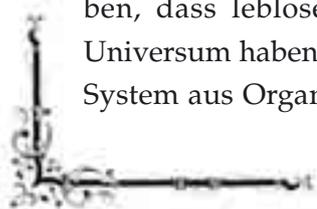
Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure al-Hidschr, 14-15)

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein



funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

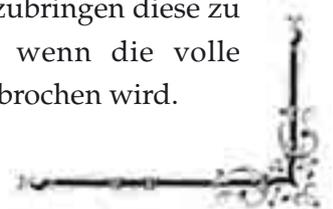
Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalten einen gewaltigen Zauber.(Sure al-A'raf, 116)

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, "verschlang ihren Trug", wie es der Vers formuliert:

Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig.(Sure al-A'raf, 117-118)

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

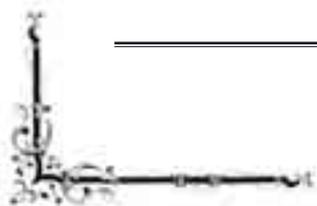


Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.²⁰

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

**Sie sagten: "Preis Dir, wir haben nur
Wissen von dem, was Du uns lehrst;
siehe, Du bist der Wissende, der Weise."
(Sure 2:32 – al-Baqara)**



NOTES

1. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
11. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
12. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
13. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt," *Nature*, Band 258, 389
14. "Could science be brought to an end by scientist's belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20
15. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
16. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans," *Time*, 23. Dezember 1996
17. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30
18. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19
19. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28
20. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43

